

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Ebr. 17¹/₂ Sgr.,
Inserationsgebühren für die dreigehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigehaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gedruckten Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 301.

Halle, Freitag den 24. December

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1870) mit 1 Ebr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Ebr. 17¹/₂ Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 23. December

Was von der Mehrzahl der Europäischen Regierungen zur Zeit gilt, daß sie in eine schwanke und unsichere Haltung hineingerathen sind, das kann man auch manchen Parlamenten zum Vorwurf machen. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür in eminentem Sinne liefert der Gesetzgebende Körper in Frankreich. Welche Unzufriedenheit und welche feberhafte Unruhe herrschen doch in der französischen Presse und in den öffentlichen Versammlungen Monate lang, weil die Regierung die Kammer erst zu Ende des vorigen Monats zusammenzutreten ließ und nicht, wie man meinte und wünschte, schon mehrere Wochen vorher? Und nun sind sie schon längere Zeit zusammen und haben doch nichts gemacht, als daß sie die Wahlen, und noch dazu auch nicht einmal diese alle, geprüft haben. Neben sind dabei gehalten im Ueberfluß über die verhasste Präfektenwirtschaft und es kam dabei zu so leidenschaftlichen Scenen, daß die Verhandlungen kürzere oder längere Zeit durch Loben und Lärmen gänzlich unterbrochen wurden, obgleich man doch schließlich die meisten Wahlen bestätigte. Das wäre aber noch nicht das Bedenklichste bei der Sache, weit schlimmer ist es, daß dieser Gesetzgebende Körper noch obendrein sich sehr gefällig gegen die Regierung zu zeigen scheint und sich durch sein Verhalten des Vertrauens des Landes beraubt. In auffälliger Weise trat dies in einer der letzten Sitzungen bei Gelegenheit der Debatte über das Prohibitionsystem gegen die ausländische Presse, welche durch eine Interpellation von Garnier-Pagès veranlaßt war, zu Tage. Man sollte meinen, die Zulassung fremder Zeitungen in einem freien Staatswesen, wie es doch Frankreich jetzt sein soll, wäre etwas so Selbstverständliches und zugleich so Unverfängliches, daß die Regierung unmöglich Bedenken tragen könnte, von ihrer polizeilichen Ueberwachung und Konfiskation ausländischer Blätter ganz Abstand zu nehmen, und der Interpellant sprach dies auch in Erwiderung auf die ablehnende Antwort des Ministers Forcade unumwunden aus, indem er es für einen Widersinn erklärte, der Freiheit in Frankreich entgegenzugehen, wenigstens dem Anschein nach, und dem Auslande gegenüber diese Freiheit für Unsin zu erklären. Die Linken begrüßte diese Worte mit lauem Beifall, die große Masse der Versammlung aber nahm sie mit Murren an, während sie die spitzfindigen Gründe, mit denen die Regierung die Nothwendigkeit der Maßregeln gegen die fremde Presse darzulegen sich bemühte, mit offenkundiger Befriedigung angehört hatte. Solche Vorgänge zeigen nur zu deutlich, daß diese Kammer es nicht ernstlich mit dem Ausbau des Verfassungsstaates meint und sich unter Umständen bestimmen lassen würde, die eben erzwungene Freiheit wieder an den Absolutismus zu verrathen.

Seiten wohl ist einer Volksvertretung eine so dankbare Aufgabe zuerfallen, wie dem gegenwärtigen Gesetzgebenden Körper in Frankreich. Nachdem sieben Jahre lang die Nation in politische Lethargie versunken und durch das Willkürregiment des Napoleonismus geknechtet worden war, erwachte in ihr das Bedürfnis nach Freiheit so plötzlich und

so intensiv, daß der Kaiser selbst es nicht wagte, sich gegen die Forderungen des Landes zu verschließen, und Konzeptionen im freihethlichen Sinne machte, wie sie die ärgsten Sanguiniker vorher nicht erwarten konnten, so daß man wohl annehmen darf, daß Kaiser sei es mit dieser Nachgiebigkeit ernst und er sei wirklich entschlossen, eine parlamentarische Regierung herzustellen. Es muß sich nun zeigen, ob die Regierung und die Vertreter des Landes Zustände herbeizuführen verstehen, welche auf der Grundlage freier Institutionen beruhen. Mit einem Scheitern des Konstitutionalismus, so viel ist nach den Erfahrungen der letzten Monate sicher, würde sich die französische Nation heute nicht begnügen, sie verlangt sichere Garantien für ihre politische Freiheit und sie wird, wenn ihr dieselben vorenthalten werden sollten, sie sich selbst nehmen, mit oder ohne Gewalt und mit oder ohne Zustimmung ihrer Vertreter in den Kammern. Von den meisten Parteien in Frankreich wird versichert, daß man keine gewaltsame Umwälzung, keine Revolution wolle, und es liegt durchaus kein Grund vor, an der Aufrichtigkeit dieser Versicherung zu zweifeln, denn die Franzosen haben Gelegenheit genug gehabt, die mit solchen Staatsfeinden verbundenen Leiden aus eigener Erfahrung kennen zu lernen; aber sie werden deshalb nicht von ihren Forderungen absehen, und wenn zur Erreichung derselben die Gewalt nicht soll zu Hilfe genommen werden, so bedarf es vor Allem der Umsicht und der Energie der erwählten Vertreter des Volkes, welche allein die Möglichkeit in Händen haben, den Kampf ohne Anwendung physischer Gewaltmittel zu Ende zu führen. Was bis jetzt in den wenigen Wochen ihres Zusammenseins von ihnen geleistet worden ist, läßt leider nicht das Beste hoffen.

Berlin, d. 22. Decbr. S. Majestät der König haben geruht: Dem Altflügel Bedderboge zu Dreileben im Kreise Wolmirstadt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Ober-Steuer-Inspector Kahler in Stendal den Charakter als Steuer-Rath zu verleihen.

Die „Prov.-Corr.“ kündigt an, daß der Staatshaushaltsetat voraussichtlich schon in den nächsten Tagen durch die Gesammmlung publizirt werden wird. Einen Rückblick auf die letzten Verhandlungen schließt das halboffizielle Organ mit der Bemerkung, daß die Voraussicht der Verfassung in Bezug auf die rechtzeitige Feststellung unter schwierigen Umständen zur Erfüllung gelangt und eine neue feste Grundlage für die weitere Entwicklung der preussischen Finanzen gewonnen sei.

Der Kronprinz sollte auf der Rückreise aus dem Orient von Italien direct nach Berlin zurückkehren und vor Weihnachten mit seiner Gemahlin, welche aus Süd-Frankreich zurückgekehrt ist, in der Heimat zusammentreffen. Durch die Erkrankung des jüngsten Kindes des Kronprinzenlichen Paares, des Prinzen Waldemar, an der Bräune, ist jedoch die Abreise der Prinzessin verhindert und der Kronprinz veranlaßt worden, sich von Italien nach Cannes zu begeben. Dschon die Krankheit des Prinzen Waldemar glücklich gehoben ist, wird doch

die Rückkehr der Kronprinzlichen Familie nach Berlin auf ärztlichen Rath nunmehr erst gegen Neujahr erfolgen.

Das Bundes-Gesetzblatt vom 21. December enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 4. December 1869, betreffend die Ausgabe verzinslicher Staatsanweisungen im Betrage von 5 500 000 Thalern; ferner eine Bekanntmachung, betreffend die äußersten Grenzen der öffentlichen Verkäufe noch zu duldbaren Abweichungen der Maße, Gewichte und Waagen von der absoluten Richtigkeit.

Vor einigen Tagen wurde die Mittheilung über die Gutachten der Universitäten Bonn und Greifswalde bezüglich der Frage gemacht, ob die Zulassung der Abiturienten der Realschulen zu den akademischen Studien statthaft sei. Auch von der Breslauer Universität ist jetzt der gutachtliche Bericht eingegangen. Sämmtliche Fakultäten haben sich gegen die Zulassung der Realabiturienten ausgesprochen und die philosophische Fakultät hebt in ihrem Gutachten noch besonders hervor, daß es nicht allein der Mangel des griechischen und des beschränkte Maß des lateinischen Unterrichts sei, was die Abiturienten der Realschule in der Aneignung des auf den Universitäten gebotenen Stoffes weit hinter die Gymnasialabiturienten zurücksetzt. Andererseits bewörtert die philosophische Fakultät eine eingehende Pflege des naturwissenschaftlichen Unterrichts auf den Gymnasien.

Nachdem die Pommersche Provinzialsynode geschlossen, haben sich noch 69 Mitglieder zu einer Adresse an den König vereinigt, in welcher Sr. Majestät um Erhaltung des christlichen und confessionellen Charakters der öffentlichen Schulen ersucht wird.

Aus Bonn berichtet die „Rhein. Zig.“: „Auf Veranlassung der schweren Erkrankung des jungen Grafen Bismarck ist Geh. Rath Dahlebrand aus dem Kultus-Ministerium hier eingetroffen, um die Pausen-Verhältnisse der hiesigen Universität einer speziellen Revision zu unterziehen.“ Uebrigens ist die Besetzung des Grafen in den letzten Tagen derartig vorgeschritten, daß die Lebensgefahr für beseitigt gelten darf.

Zu Frankfurt a. d. O. starb am 21. d. M. der frühere (bis 1869) Chef-Präsident des dortigen Appellationsgerichts, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Scheller, im Jahre 1848 Mitglied des (die Einheit Deutschlands vor Allem erstrebenden) Casino der Nationalversammlung in Frankfurt a. M.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 21. December. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Es ist eine stille Feier, welche, wenigstens in Wien, dem heutigen zweijährigen Gedenktage unserer Verfassung bereitet wurde, während in manchen Provinzialstädten die verfassungstreuere deutsche Bevölkerung doch das Bedürfnis einer Manifestation gefühlt und ihre Gesinnungsreue bekräftigt hat. Uns hier ist dagegen beschieden, dem Verlaufe der Ministerliste aufmerksam zu folgen. Außer der Thatsache, daß auch die Minorität der Minister (Graf Taaffe, Graf Potocki und Dr. Berger) dem Kaiser ein Memorandum überreicht hat, das ebenfalls mit einem Demissions-Gesuch schließt, und das Sr. Majestät dieses Actenstück den Ministern der Majorität und andererseits das von Sisiza, Herbst, Hasner, Brestel und Pflener überreichte Memorandum den Mitgliedern der Minorität mittheilen ließ, ist ein neues Factum nicht zu verzeichnen. Man gewärtigt nur die Einberufung eines Ministerrathes und als Ergebnis dessen eine Lösung der Krise, wiewohl eine gewisse Partei die Krise verjagt wissen möchte.

Frankreich.

Das neue Journal Rochefort's, die „Marseillaise“, bringt als Curiosum einen Ausruf an die Bürger von Corsica, den am 21. März 1848 der Prinz Napoleon erlassen hat, indem er als Candidat für die damalige Nationalversammlung auftrat. Es heißt darin unter anderem:

Als ein Kind Corsica's, Sohn Jérôme Bonaparte's, Neffe Napoleon's, habe ich geglaubt, ich müßte von Corsica die Ehre verlangen, einer seiner Repräsentanten zu sein. In der Verfolgung und im Unklug des Erbes aufzuziehen, habe ich meine Zeit, meine Intelligenz dazu verwendet, die fremden Länder zu studiren, sie kennen zu lernen und nicht Frankreich umzubringen, zu werden, dieses abwesenden Vaterlands das, was mir immer so theuer gewesen ist. Als ein neuer Mensch, rein von aller Vergangenheit werde ich es verstehen, durch meine Redlichkeit, durch meine Ehrlichkeit alles Mißtrauen zu entfernen und die Sympathie zu verdienen, denen mein Name begegnet. Seit langer Zeit habe ich die Ueberzeugung, daß die Republik allein sich für Frankreich eignet. Das große Princip ist heute festgesetzt! Ich habe es mit allen meinen Wänden herbeigeführt. Außer ihr gäbe es nur Anarchie, Bürgerkrieg, Rückkehr zu den Fehlern und zu den Verbrechen der Bourbonnen! Die Verfassung, welche die Nationalversammlung berufen ist, uns zu geben, muß in den Interessen des Volks gemacht sein, eine jede Bestrebung, einer Klasse von Bürgern den Vorrang zu geben oder die alten Unterschiede wieder zurückzuführen, wäre verderblich. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, im Innern, heiliges Bündnis der Völker im Auswärtigen: das sind die Grundlagen, auf welchen wir das republikanische Gebäude bauen müssen. Indem ich die Republik liebe und mich ihr hingibt, gehöre ich Napoleon, welcher auf dem Felde von St. Helena, wo ihn der Haß der Könige festgekettert hatte, prophezeite, daß innerhalb 50 Jahren Europa republikanisch oder socialisch sein würde. Gott und dem französischen Volke sei Dank, die Republik ist's, die den Sieg davongetragen hat. Napoleon Bonaparte.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 22. December. Die erste Kammer genehmigte heute den Staatsvertrag mit Preußen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung mit allen gegen 2 und das dazu gehörige Schlussprotokoll mit allen gegen 3 Stimmen. Die Kammer ist auch weiteren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hieüber beigetreten.

Karlsruhe, d. 22. December. Die erste Kammer hat das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeit des Kontingenzgesetzes auf zwei Jahre mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Wien, d. 22. December. Wie die heutigen Morgenblätter melden, sind die langwierigen handelspolitischen Verhandlungen mit England nunmehr abgeschlossen. Das englische Cabinet acceptirte die

von Reichsrathe an der Nachtragsconvention zum Handelsvertrage vorgenommenen Aenderungen, wodurch die an England gewährten Begünstigungen auf die Gleichstellung mit dem Zollverein reduziert werden. — Aus Gattaro vom gestrigen Tage wird gemeldet: In Folge einer persönlichen Zusammenkunft zwischen dem Commandeur der Truppen, Grafen Auersperg und einer von den Insurgenten entsendeten Deputation, erscheint die gänzlich Unterwerfung, sowie die gütliche Pacification der auskändischen Bezirke als höchst wahrscheinlich. Eine weitere Verhandlung wird am Sonnabend stattfinden. Die Entmutigung unter den Insurgenten soll sehr groß sein.

Wien, d. 22. Decbr. Gute wurden die Veranlasser der unlängst stattgefundenen Arbeiterversammlungen verhaftet. — Der Reichsfinanzminister v. Becke wurde gestern mit den Sterbesacramenten versehen.

Wesb, d. 22. December. Die Nachmittags erscheinenden Regierungsblätter dementiren auf das Bestimmteste die von hiesigen und Wiener Zeitungen aufgestellte Behauptung von einer Einmischung des Ministerpräsidenten Grafen Andrássy in die cisleithanische Ministerliste.

Florenz, d. 21. December. In der heutigen Sitzung des Senats beantragte die mit der Prüfung des provisorischen Budgets beauftragte Commission folgende Tagesordnung: „Der Senat spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Besetzungswurf über das provisorische Budget der Regierung außerordentliche Vollmachten für die Erhebung der Maßsteuer erteilt, indem er dadurch in seiner Selbstständigkeit beeinträchtigt wird; in Erwägung jedoch der Nothwendigkeit und des Umfanges, daß eine solche außerordentliche Maßregel nicht ohne Präcedenten ist, will der Senat darüber hinweggehen, indem er sich die Befugniß, künftig in ähnlichen Fällen anders zu handeln, ausdrücklich vorbehält.“ Der Ministerpräsident Lanza erklärte, daß die Regierung diese Tagesordnung, welche einem Mißtrauensvotum gleichkomme, nicht annehmen könne und daraus eine Cabinetsfrage machen müsse. — Die Sitzung wurde hierauf geschlossen, die Abstimmung wird morgen stattfinden.

Florenz, d. 22. December. Bei Fortsetzung der Debatte über das provisorische Budget im Senat, erklärte das Bureau, daß es die von ihm gestern beantragte motivirte Tagesordnung im Hinblick auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten Lanza (welcher in dieser Tagesordnung ein Mißtrauensvotum sehen wollte), zurückzieht und beantragt eine Tagesordnung, welcher zufolge der Senat lediglich für jene Erklärungen des Ministerpräsidenten Akt nimmt und zur Spezialberatung des Budgets übergeht. Die einzelnen Artikel sowie der gesammte Entwurf des provisorischen Budgets werden hierauf genehmigt, bei der Gesammtabstimmung mit 71 gegen 5 Stimmen.

Neapel, d. 21. Decbr. Das Gegenconcil scheint nun definitiv gesprengt. Graf Ricciardi versammelt alle fremden und mehrere italienische Delegirte zu einer neuen Sitzung. Die Franzosen legten ein politisch-demagogisches Programm vor. In Opposition gegen dieses Programm brachte Ricciardi ein nichtpolitisches, von der Commission verfaßtes Programm zur Unterzeichnung ein. Die Franzosen widersetzten sich dem und der Conflict führte zur Sprengung des Concilios.

Brüssel, d. 22. December. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde an das Ministerium die Anfrage gerichtet, ob die Richtigkeit begründet sei, daß die französische Regierung bei fremden Mächten Entwaffnungsanschläge gemacht habe. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiderte, daß die belgische Regierung von derartigen Vorschlägen durchaus keine Kenntniß habe.

Brüssel, d. 22. Decbr. Die Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit 69 gegen 13 Stimmen den mit dem Dr. Stroussberg bezüglich der Citabelle von Antwerpen abgeschlossenen Vertrag ohne jede Modification und verlegte sich dann bis zum 18. Januar.

Bemischtes.

Mit Bezug auf die erwähnte Spaltung im „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Verein“ schreibt der „Social-Demokrat“: „Die Anhänger der Grafen Dageblat haben sich wieder vom Verein getrennt und einen besonderen Verein gebildet, der zu Ende dieses Monats seine erste Generalversammlung in Halle abhalten wird. Auf Streitigkeiten mit jenem Verein werden wir uns in keiner Weise einlassen. Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir, daß eben nur die wenigen Anhänger der Grafen Dageblat sich losgetrennt haben, während die ungeliebte Mehrzahl des früher in Dresden domicilirt gewesenen Vereins am Verelungungsorte verbleibt, das ist letzteres durchaus nicht gescheit ist. Dies unter erstes und letztes Wort in vorliegender Angelegenheit.“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 51) meldet:

Dem Kreis-Physikus Dr. Brauchvogel in Freybadt ist die Physikatstelle des Kreises Merseburg verliehen worden. — Dem Bürgermeister Müller in Wettin ist die Führung der Polizei-Amtschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom Monat December er. ab übertragen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Groß-Wulkow in der Diöcese Sandau ist dem bisherigen Hilfsprediger zu Eumsdorf Friedrich Herzing verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zwingen in der Diöcese Groß-Bodungen ist der bisherige Predigamt-Candidat Hugo Sandig berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Archidiaconatsstelle an der Stadtkirche St. Nicolai zu Ellenburg in der Diöcese Ellenburg ist der bisherige Predigamt-Candidat Johannes Eugen Grünwald berufen und befristet worden. — Am Erlitz-Oberamtsamt zu Zeitz ist dem Oberlehrer Dr. Bach vom 1. April 1870 ab die 3. Oberlehrerstelle mit dem Titel „Subrektor“ verliehen worden. — Der bisherige Cantor Müller in Krositz ist zum Bürgermeister der Stadt Wettin gewählt und nach erfolgter Bekräftigung am 26. November in sein Amt eingesetzt worden.

Torgau. Am 18. Decbr. wurde von dem hiesigen Sängervereine unter Leitung des Dr. Dito Zaubert das Pratorium „Gutenberg“ von E. Giesbrecht, componirt von C. Löwe, zur Aufführung gebracht.

Die deutsche Spielwaren-Industrie.

Weihnachtskugeln für große und kleine Kinder.

Auf allen Märkten der Welt, selbst wo deutsche Sprache und Sitte viele hundert Meilen schon aufgehört haben, Eins ist aus unserem Vaterlande sicherlich vorzufinden: die deutschen Spielwaren! Als das chinesische Reich mit englischen Kanonen geöffnet, als Japan durch das ebenso stattiiche als bedrohliche Geschwader des Commodore Perry zu einem Freundschafts- und Handelsvertrage bewogen worden war und die ersten Deutschen auf den dortigen Märkten eintrafen, da war ihnen das deutsche Spielzeug längst vorangeht. Und selbst der fromme Missionar an der Ostküste Afrikas, der auf den Lippen das Evangelium, in der rechten Hand die „Aschenapothek“ hat, in der linken Hand hält er einige Spielwaren für die kleinen Julus oder Buschnegere bereit, um für seine ersten Besuche Freundschaft und Wohlwille auf dem Umwege durch die Kinderherzen sich zu verschaffen. Millionen Kindertrauen erglänzen in diesen Tagen im vollen Straßen beglückender Hoffnungen und werden bald mit seligen Blicken nach dem „Nürnberg's Land“ am erleuchteten Christbaume sehen, den ihnen Elternliebe angezündet und reich behangen hat. Und so möge in der Feststimmung dieser hohen Zeit der Freude, in welcher das Wort „Kinderherzen“ sich wie nie mehr im Jahre süßlich macht, nach der irdischen Seite der oft beengenden und bedrückenden Aufgaben sowohl, wie nach der weltlichen des Glückseligs durch den Besitz von Kindern, in dieser Feststimmung, in der jenes Weltbild allüberall so ganz wahr wird, „Geben ist seliger noch als Nehmen“, der Spielwarenindustrie Deutschlands zugewandelt sein, dieses ebenso anziehenden wie großartig entwickelten wirtschaftlichen Zweiges deutschen Geistes und kaufmännischer Intelligenz. Das Weibeseit zartester Liebe gegen die kleine Welt und die Concentration alles Dichtens und Trachtens auf die Vorbereitungen zum heiligen Abend läßt uns gern einmal die politischen und ökonomischen Kämpfe und Interessen für einige Stunden vergessen.

Die Metropole dieses Zweiges industrieller Geschicklichkeit und Emsigkeit ist seit Jahrhunderten Nürnberg, welches namentlich seit dem Ende der deutschen Freiheitskriege in steigender Entwicklung begriffen und gegenwärtig zu einer Blüthe herein gelangt ist, welche den Platz in den Stand setzt, seine Spielwaren direct oder durch Zwischenhändler nach den entferntesten Punkten des Weltmarktes zu führen. Doch ist diese alte industrielle Stadt nicht allein im Besitz der Branche geblieben, sondern andere Gegenden sind in Wettstreit mit ihm getreten. Es liefert heutzutage diese deutsche Industriebranche auf ihrer Höhe nicht nur erstaunlich billige Waaren, sondern, zu hoher Ehre unsrer Arbeiter, zugleich so refinorisch und fein ausgebadete Sächelchen, das man bei einem Spaziergange durch die Lager und Werkstätten nicht umhin kann, Einzelnen aus dem „Land“ wegen seiner sinnreichen Construction seine offene Bewunderung zu zollen, z. B. das auf Stelzen allein die Treppe heruntergehende Männchen, das sich obenhin noch auf jeder zweiten Stufe überschlägt. (Nerkwürdigerweise wird ganz dasselbe Spielzeug auch in altrömischen Schriftstellern erwähnt.) In Nürnberg find nicht weniger als über 120 Werkstätten für die Branche im Gange, in denen über 1000 fleißige und geschickte Hände alle jene vielfachen Gegenstände aus Holz, Papiermache, Guttapercha und anderen Stoffen, wie z. B. den verschiedensten Metallen, anfertigen. Alles arbeitet sich hier nach dem Gesetz breiterer Arbeitstheilung gegenseitig in die Hände. Die verschiedensten Gewerbe helfen dabei mit, wie z. B. zahlreiche Werkstätten von Buchbindern und Tischlern, Papierfabriken, Farbwarenhandlungen etc. Der thüringische Wald und das sächsische Erzgebirge, beides Districte mit sehr dichter armer Bevölkerung, haben im Laufe des letzten Jahrhunderts ebenfalls eine Bedeutung für Spielwaren-Vorfertigung gewonnen, sie liefern meist jene zum Verwundern billigen menschlichen Figuren und Thiergestalten aus Holz, mit Häuten, Häusern, Ställen, Kirchen etc. in Schachteln verpackt, während Nürnberg vorzugsweise die kleinen Geräthschaften und Gegenstände anfertigt, welche höher im Preise kommen und schon für Kinder besser strukturirter Eltern bestimmt sind, so z. B. Eisenbahnzüge, Locomotiven, Waggons etc. Neben jenen ca. 120 Werkstätten beschäftigt Nürnberg noch 50 Drechslerien. Ferner werden in über 80 Klemmerwerkstätten allerlei Blech-Spielwaren in großen Massen producirt: Trompeten aller Art, Kähne, Kochherde, Kindesfädel etc. Auch Zauberlaternen liefert man mit Hilfe verbesserter Maschinen jetzt in vorzüglicher Güte. Einige Fabrikanten arbeiten nur Springbrunnen-Arrangement, Mühlen von Wasser getrieben, blecherne Kähne, Schiffe, Schwimmvögel, Fische mit magnetischen Fangnadeln, kleine Carrouffels, menschliche Genreskizzen, Caricaturen, Thiergruppen und dergl. Was die plastische Naturarbeit der Figuren und Gruppen anlangt, so hat sich die Schnitzerei und Formerei seit den letzten zehn Jahren ebenso gehoben, wie der Geschmack des Publikums die Forderungen jetzt höher stellt. Wie weit die Kunstfertigkeit in den Werkstätten geht, zeigte auf der Münchener Ausstellung ein genaues Modell des Schraubenschiffes Wellington mit 131 Kanonen (von Blech). Es ließ sich das Deck abheben und das Innere befehen; kein Raum war vergessen. Auf der Londoner Ausstellung erregten namentlich die eleganten Miniaturequipagen sowie deren billige Preise Aufsehen. Durch die Annuit der Form haben die deutschen Spielwaren selbst den französischen Fabriken längst den Rang abgelassen. Mit dem Aufschwunge der Thonwarenfabrikation ist die Binniglerei sehr in Abnahme gekommen. Während letztere früher eine sehr bedeutende Ausdehnung hatte, da die kleinen Teller, Geschirre, Kessel für die Kinder-Puppenstuben meist aus Binn waren, hat die Thonwarenfabrikation derartige Sächelchen die Binniglerei aus vielen Städten ganz zum Weichen gezwungen. Nürnberg hat heutzutage nur ca. 20 Binniglerei aufzuweisen, die sich mit Anfertigung von Soldaten, Uhren, Schmutz, Möbeln etc. beschäftigen. Die größeren Fabrikanten verarbeiten jährlich 150 und mehr Centner des Metalls und beschäftigen 50-60 Mädchen. Doch könnte die doppelte Zahl Arbeit finden, wenn nicht so wenige accurate Arbeiterinnen vorhanden wären. In der Accurateffe nimmt es aber gerade

die Nürnberger Industrie sehr genau und dem hat man es zu danken, das das Nürnberger Fabrikat dem Berliner und Kaffeler an Schönheit und Nichtigkeit der Zeichnung weit voraus ist. Wie man es gegen früher zu einer großen Vollendung in Form und Malerei gebracht hat, so bekundet gegenwärtig der Umstand die Zeichen der Zeit, das man nicht mehr die Figuren allein aus der Soldatenwelt nimmt, sondern auch aus der Naturgeschichte und dem täglichen bürgerlichen Leben. Das Spielzeug ist hierdurch zu einem außerordentlich wichtigen Lehrmittel geworden für die kleine Kinderwelt. Dieses große Bedeutung des „Nürnberg's Landes“ hat neben dem Zwecke des Zeitvertrides unfruchtig den deutschen Fabrikanten die Märkte der Schweiz, Italiens, Frankreichs, Englands, Americas und aller überseeischer Länder erobern helfen. Und dieses Streben nach Vervollkommnung der Erziehungsziele, für Anregung des Denkens in den jungen Weltbürgern auf dem Wege des Anschauungsunterrichts ist mit jedem Jahre lebendiger und stärker geworden. Hierdurch haben die „Nürnberg's Tugendspiele“ ein classisches Ansehen erlangt und die Erfindungsgebe ist in Wahrheit auf diesem weiten Felde bewundernswürdig. Außer den allgemeinen bekannten Kinder- und Gesellschaftsspielen bringt man bald die mathematischen Grundverhältnisse fester Körper, bald die architectonischen, constructiven Schönheitsverhältnisse zur Anschauung, und es werden in letzterer Beziehung alle Stille, vom griechischen herab bis zur Renaissance, in den Bauakademien vorgeführt. Seit einer Reihe von Jahren spielen neben den Bauakademien auf demselben Gebiete die Modellirer eine bedeutende Rolle. Nicht weniger mannichfach sind die geschichtlichen Spiele, in denen die historischen Persönlichkeiten spielend dem Verstande der Kinder bekannt gemacht und dem Gedächtnis eingepägt werden. Auch die Lehren der Physik weis man für die Köpfe ebenso geschickt als instructiv zu verwerten. Selbst Locomotiven baut man jetzt schon in Massen, sowie stehende Dampfmaschinen, mit Spiritusflamme heizbar und leicht in Gang zu setzen. Gegen ein halb hundert Fabrikanten beschäftigen sich in Nürnberg ausschließlich mit Erfindung und Anfertigung von Jugendspielen und die Fabrikate nehmen einen steigenden Absatz auf allen Weltmärkten. Bemerkenswerth sind auch die sog. „Sandwerke“, meist humoristische Bilder mit beweglichen Figuren, Affenconcerte, Scherenschnitler, Schuster, Bank- und Prügelscenen, Papias, Ducatenmatten und andere productiv postfische Individuen. Auch diese Sachen haben sich längst Popularität im Volke erworben und ziehen sich durch erstaunliche Billigkeit aus. Nürnberg würdig zur Seite steht das ihm benachbarte Städtchen Fürth, das ebenfalls alle angeführten Spielsachen liefert, und zwar meistens für Nürnberger Firmen. Der Hauptfiskus der thüringischen Spielwarenfabrikation ist das kleine Meiningensche Städtchen Sonneberg mit zahlreichen Dörfern in der Umgegend, auf denen alle, selbst die Weiber und Kinder nicht ausgeschlossen, mit bienenartigem Fleiße schnitzen und hämmern und nageln und malen. Schon 1735 war hier diese Kunst sehr mannichfach und ein Musterbuch aus diesem Jahre führt bereits auf: Schiefertafeln, Griffel, Wehfeine, Sprühen, Gewürzschränkchen und -Kästchen, Schachteln und Schächtelchen in jeder Größe, Salz- und Mehlkörben, Kegelzweige, Nähpulte, Koffertchen, hölzerne Kinderbeuge, Flinten, Pfeifen, Kegelspiele, Klappen, Kufels, Schnuren, Ruckknacker, Spiegel, Heldenknöpfe, Bleistifte, Bilderrahmen, Wandleuchterchen u. s. w. Später wurden noch kleine Spielkugeln von Muschelfalk in großer Menge geliefert. Sonneberger Kaufleute siedelten sich über in unsere Nord- und Ostseehäfen, nach Riga, Petersburg, den skandinavischen und amerikanischen Ländern, England und Frankreich.

Da das ungefüge Holz die Köpfe der Puppen und Formen der Thiere nur schwierig und unvollkommen darstellen ließ, wandte man in neuerer Zeit plastische Masse an, Papiermache, Steinpappe etc., entweder ausschließlich oder auch in Verbindung mit Holz. Damit aber war wiederum die Bahn für einen völlig neuen Industriezweig gebrochen, die eigentliche Holzschneiderei trat in den Hintergrund. Die plastische Bildnerel, das Boffiren von allerlei Spielzeug und Nippachen der nielichsten und unendlich mannichfachen Art wurde immer mehr ein Hauptgeschäfte. Um den gewerblichen Betrieb bei der Zunahme der Absatzwege noch lohnender zu machen, bildeten sich wieder Arbeitstheilungen, besondere Special-Fabrikationszweige aus, z. B. diese ausschließlich für Puppen, jene nur für Thiere etc. Man ging weiter zu anderen Materialien über, zu Leder, Gummi-percha, Porzellan, Glas etc., ältere, sonst stotteriebene Geschäfte verklärten und gingen unter dem Wechsel der Mode und dem Gange des Fortschritts ganz ein, wie Bleistiftfabrikanten, Schwarzblech-Arbeiter etc. Selbst die Künste der Malerei, Bildhauerei, des Modellirens wurden jetzt immer bedeutender, die Musik wurde herangezogen und sehr vervollkommnete Kinder-Musikinstrumente, Orgeln, kleine Pianos kamen in Aufnahme. Die Industrie dehnte sich allmählich über das ganze Meiningensche Oberland im Umkreise mehrerer Quadratmeilen aus. Im Jahre 1840 zählte man hier bereits 264 Drechsler und Holzschneider, 111 Papiermachearbeiter, 31 Dockenmacher, 44 Boffirer etc. Daneben machen Andere nur Risten und Schachteln in jeder Façon und Art, Geigen, Drehorgeln, Steinwaren, Schiefertafeln, Griffel, Wehfeine, Porzellan- und Glaswaaren etc. Schon im genannten Jahre beschäftigten sich in Sonneberg und Umgegend 7000 Menschen lediglich mit Anfertigung von Spielsachen. Seitdem ist die Bevölkerung durch das Aufblühen des Industriezweiges rasch gewachsen. Sonneberg hatte vor 50 Jahren 1800 Einwohner, heute über 6000, aus dem schlichten Gewerbe ist ein rationell betriebener kaufmännischer Großbetrieb und Wirthhandel geworden. Die Bieleitigkeit der Arbeiten geht ins Erpaunliche. Reich und arme Provinzen und Länder beziehen verschiedene Waaren; Amerika, Java, Australien bezieht theure Fabrikate. In Europa ist England der beste Nehmer. Welchen Umfang der Werke und Versand hat, zeigt die Thatfache, das im Jahre 1861 auf der Werabahn 453,000 Ctr. hin- und hergingen und zwar fertige Spielsachen im Gewichte von 266,514 Ctr. (58,77 pCt.) nach den verschiedenen Märkten, 187,006 Ctr. (41,23 pCt.) kamen auf die Einfuhr von Holzern, Rohstoff

Eisenbahn-Stamm-Actien.

24. 27. 28. 29. 30. 31.

Table listing railway stocks with columns for company name, price, and interest rate. Includes entries like 'Nachen-Düsseldorf', 'Bergisch-Märkische', 'Berlin-Hamburg', etc.

Table listing railway stocks under the heading 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien'. Includes entries like 'Berlin-Görlitz', 'Halle-Corau-Suben', etc.

Table listing railway bonds under the heading 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'. Includes entries like 'Nachen-Düsseldorf I. Em.', 'Bergisch-Märkische I. Em.', etc.

Wechselkurs vom 22. December.

Table of exchange rates for various locations including Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and others.

Table of bank stocks under the heading 'Bank-Actien'. Includes entries like 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Cassen-Verein', etc.

Table of industrial and paper stocks under the heading 'Industrie-Papiere'. Includes entries like 'Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft', 'Harnener Bergbau-Gesellschaft', etc.

Table of foreign bonds and other securities under the heading 'Ausländische Fonds'. Includes entries like 'Österreichische Kaiser-Rente', 'Russ. Prämien-Anl.', etc.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **W. Handl** hier ist der Buchhändler **Geinrich Karmrodt** hieselbst zum definitiven Verwalter der Konkursmasse bestellt worden.

Halle, den 14. Decbr. 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, der verehelichten **Bäckermeister Schmidt, Friederike geb. Winler** hieselbst gebörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 31 unter No. 1111 eingetragene Grundstück:

Ein Wohnhaus nebst Zubehör, zu Halle große Wallstraße No. 29 belegen, nach Nr. 1310 der Gebäudesteuer-Rolle mit einem jährlichen Nutzungswerth von 120 \mathcal{H} . veranschlagt,

am 28. Februar 1870

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert und

am 7. März 1870

Vormittags 10 Uhr

ebenfallselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude-Steuerrolle und Hypothekenschein können im D. U. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclufion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 16. Decbr. 1869.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter

(gez.) **Kampfmeier.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein 5 Minuten von einer Kreisstadt entfernt, an der Thüringer Eisenbahn belegener, sehr frequenter Gasthof mit recht guten Gebäuden nebst daran befindlichen, ca. 7 Morgen enthaltenen Lust- und Gemüsegarten — schönstes Gurkenland — mit ganzem Inventar, ist für den billigen Kaufpreis von 8300 \mathcal{H} . ertheilungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann, wenn es gewünscht wird, darauf stehen bleiben. Die Lokale bestehen in 9 heizbaren Stuben, 1 neuen großen Tanzsaal, 3 Kellern, 1 überbauten Regelbahn, 1 überdachten wasserreichen Brunnen, für 16 Pferde Stallung, 1 Scheune &c.

Auch können 60 Eimer schöner 1860er Wein mit übernommen werden. Das Grundstück eignet sich auch ganz vorzüglich zu jedem Fabrikgeschäft, und da im Garten mehrere Quellen sind, die viel Wasser liefern, auch zu einer Kunst- und Gemüsegärtnerei. — Unterhändler werden verboten.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofr. Anfragen

F. Köhler,

Hauptagent in Naumburg a/ Saale,

Steinweg 783.

Schriftliche Arbeiten, als: Klagen, Gesuche, Bittschriften, Reklamationen, Abschriften von Manuscripten u. dergleichen-Hefen &c. &c. fertigt sachgemäß **H. A. Best, Secretaire, breite Straße 15.**

Gelegenheits-Gedichte zu Neujaahr, Geburtstagen, Hochzeiten, Polterabenden, Jubiläen, überhaupt für alle Fälle des Lebens fertigt **H. A. Best, Secr., breite Straße 15.**

Zur schnellen Einziehung aller ausstehenden — selbst unsicherer und verfallener — Forderungen empfiehlt sich ganz ergebenst **H. A. Best, Secret., breite Straße 15.**

A. Baumgart, Nähmaschinenfabrik u. mechanische Werkstatt,

Geißstraße Nr. 30,

empfehlte nachstehende Nähmaschinen verschiedener Systeme neuester Construction zu billigen Preisen:

Singer Cylindermaschinen für Gewerbetreibende — 60 \mathcal{H} .

Reedmaschinen für alle industriellen Zwecke sowie für den Hausgebrauch — 35 \mathcal{H} .

Wheeler: u. Wilsonmaschinen mit den neuesten Verbesserungen, elegantes Aeußere und allen Apparaten — 45 \mathcal{H} .

Grover: u. Watermaschinen (Familienmaschinen), vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, — 33 \mathcal{H} .

NB. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publicums habe ich im Laden des Herrn **H. Hanke, Schmeerstraße Nr. 31** hier, Maschinen wie oben angeführt, zur Ansicht resp. zum Verkauf ausgestellt; auch werden daselbst Reparaturen, sowie überhaupt Bestellungen für mich angenommen.

Näheres über die radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. Dr. Sampsons Methode

Lungenleiden. Schwäche - Zustände.

A. v. Humboldt empfohlenen Coca besagt dessen Brochüre, Gratts und Franco durch die

Eiserne feuer- u. diebessichere Casse-, Bücher- und Documenten-Schränke

neuester Construction, mit doppelt hermetischem Thürverschluss, bewahrt in antlicher Feuerprobe sowie bei mehreren Einbruchversuchen, empfiehlt in starker solider Bauart, geschmackvoller äußerer Eleganz u. zu billigen Preisen, vorräthig in allen gangbaren Nummern,

Chr. Bötticher in Halle a/S., Sindenstraße Nr. 1.

Compagnie française in Mainz,

repräsentirt durch

Joh. Philipp Wagner & Comp.

Etablissement für Fabrication von

Pariser Chocoladen & Cacaopulver

zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24,

28, 33, 36 u. 40 Sgr.

Feinstes entölt. Cacaopulver 20 Sgr.

ditto aus Caracas-Cacao

28 Sgr. per Zoll-Pfd. in 1/4 u. 1/2 Pfund-

Tafeln und Paqueten.

Haupt-Niederlage dieser vorzüglichsten

Chocoladen und Cacaopulver bei

Gebr. Ströhmer in Halle.

August Apelt

Eine frische Sendung von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons

für

Husten u. Brustleiden

von

Joh. Phil. Wagner in Mainz

ist angekommen und empfehlen solche zur

geeigneten Benutzung

Gebr. Ströhmer in Halle.

August Apelt

Harn- u. Geschlechts-Kranke

werden gründlich bekehrt durch die auf 30jährige Erfahrung basirende Schrift:

„**Aerztlicher Rathgeber**“ (20 Sgr.)

von **Dr. Fraenkel, Specialarzt** in

Berlin, Rurstraße 51, welcher täglich von

9—6 zu consultiren ist und Auswärtige brieflich beil.

Perücken,

Doupées, Böpfe, Chignons, Locken verkauft in größter Auswahl zu billigen Preisen

Adolph Kröhl, Friseur,

Leipzig, Barfußgäßchen 8.

Bei Bestellungen nach auswärtig bitte um Einsendung der Haarprobe und etwaigen Preis anzugeben. Bedienung reell.

Dombauloose à 1 \mathcal{H} . — Ziehung

d. 13/1. 1870 bei **Ed. Anton** in Halle.

Unterzeichneter ist in der Lage, feinst sehr hochprima **Talck**, auch **Federweiß** genannt, zu einem billigen Preis liefern zu können und sieht Aufträgen entgegen.

J. M. Finks Eidam, Regensburg.

Die neueste Ziehung der Preuss. Frankfurter Lotterie

geschicht schon den 29. dies. Monats. Gewinne fl. 200,000, event. 2 à 100,000, 50,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 10,000, 6000, 2 à 5000, 3 à 4000, 3 à 3000, 12 à 2000, 105 à 1000 u. s. f. nebst 5000 Froiloose, welche allein einen Werth von fl. 351,800 ausmachen.

Hierzu empfehle ganze Originallose für die planmäßige Einlage von Thlr. 11., 13., halbe für Thlr. 5., 22 und viertel für Thlr. 5., 26. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigegeben und die Gewinnlisten als Gewinne sowohl unangefordert nach der Ziehung sofort versandt. Aufträge beliebe man daher baldigst zu richten an den Hauptcolporteur

P. S. Die Einlagen können auch p. Postvorschuss oder Posteinzahlung entrichtet werden.

Samuel Goldschmidt,

Döngesgasse 14,

Frankfurt a. M.

Eine bei Halle gelegene Ziegelei ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere **Rathhausgasse Nr. 12.**

Ein Reisewagen, für 2 Pferde passend,

in sehr gutem Zustande, mit großen Vordrümlichkeiten, trotzdem leicht gehend, ist wegen Aufgabe der Reise für 80 \mathcal{H} . zu verkaufen. Näheres beim **Sattler Ernst Friedr. Hahn** in Leipzig, Poststraße, Hospitalstraße zu erfragen.

Für 1/2 Thaler

übersenden wir ein Sortiment von 100 Stück höchst wigher, parfümirter **Neujahrs-Gratulationskarten** in 12 verschiedenen Dessins und elegantester Ausstattung.

Bergmann & Co., Rochitz in S.

➔ Delfarbenbilder, gebundene Werke, Kalender, Jugendschriften, Bilderbücher sind für Weihnachten in reicher Auswahl und zu billigen Preisen zu haben bei **G. Knapp, Buchhandlung, gr. Märkerstrasse Nr. 23.**

Die seit länger als fünfzehen Jahren gegen **Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewährte **Lairitz'sche Waldwoll-Watte**, das **Oel**, sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Sohlen, Strickgarn** u. s. w. sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für **Halle a/S. bei Friedr. Arnold am Markt, für Naumburg b. Friedr. Kayser u. Carl Haasensritter, f. Colleda b. Ed. Becker, für Artern bei W. Künzer** nur allein ächt zu haben.

Gänzliche Beseitigung des Uebels für die eines Auges beraubten Personen, mit Hilfe des neuen künstlichen Auges (symmetrisches genannt), von **Hr. Boissonneau père, 7, rue de Monceau in Paris.**
Eine doppelte innere Biegung vervollkommnet seine Bewegungen und verleiht ihm einen der Natur täuschend ähnlichen Ausdruck. In Folge dessen hat die General-Direction seinen Gebrauch in den Pariser Spitalern angeordnet. Die alten Modelle sind durch ihren fremdartigen Anblick, ihre Unreinlichkeit und Unzweckmäßigkeit als gänzlich unbrauchbar zu betrachten. Herr Boissonneau wird zu treffen sein in Berlin (Hotel de Russie), am 1. u. 2. Januar.

FENSTERGLAS, weißes und grünes, leichteres zu Treibhäusern, Kirchenfenstern und für Glasmaler, liefert in bester Qualität **franco Hamburg und Bremen** die **Glasfabrik Carlshütte** bei **Gnarrenburg in Hannover.**

Eau dentifrice, vorzüglichstes approbitres Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen übles Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleische die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. à Fl. 7/2 Gr. bei **Albin Hentze, Schmeerstrasse 36.**

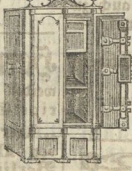
Barometer, Thermometer, Operngläser, Fernrohre, Brillen, Lorgnetten, Nasenklemmer, Stereoscopenapparate (Ealon), Stereoscopenbilder größte Auswahl, **Kupferschablonen, Heisszeuge, Laterna Magica's** (die schönsten), **Pariser Thierangen** billigt bei **Leipzigerstr. 95. Louis Böttcher.**

Lederwaaren — Holzwaaren, Parfümerien — Cartonnagen, Schmuckwaaren, neueste Muster, Leder- u. Gummischürzen, Gratulationskarten, neueste Muster, Spielwaaren-Ausverkauf, Schultornister, Schultaschen, Federkasten bei **Louise Viole, Papier-, Galanterie- u. Bijouteriewaaren-Handlung, gr. Ulrichsstraße Nr. 10.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner am hiesigen Plage **Nr. 66. 66. 66. Große Steinstraße Nr. 66. 66. 66.** bestehenden **Commandite** verkaufe, um in kürzester Frist damit zu räumen, von heute ab meine sämtlichen, für die **Winter-Saison 1869** gefertigten **Garderoben-Vorräthe,** bestehend in: **470 Winter-Überzieher, 540 Beinkleider, 160 Westen, 50 Havelocks, 205 Toppen, Pijacks u. Hausröcke, 630 Schlafröcke,** für netto die Hälfte des bisherigen Kostenpreises. Niemand lasse, der für wenig Geld moderne und gute Herrenkleider sich anschaffen will, diese nicht so bald sich wieder darbietende günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen.
S. Fuss aus Berlin, in **Halle Nr. 66 gr. Steinstraße Nr. 66.**

Bodendick & Hellwig, Halle a/S., Niemeyerstraße 7, **Kunstschlosserei u. Fabrik feuer- u. diebessicherer Geldschränke** anerkannt **bester Construction.**

Tuschkasten mit **Hönig- und Ackermann'schen Tuscharben,** von 6 3/4 bis 2 1/2 **R.** per Stück, empfiehlt in großer Auswahl **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**
Für Aquarellmaler empfiehlt: **Feuchte Wasserfarben in Zinntuben, sowie Hönig- und Ackermann'sche Tuscharben** **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**



C. F. Ritter

Album zu Photographieen,
Damentaschen, Necessaires,
Seidenbücher, Nadelbücher,
Visitk.-Taschen, Papeterieen.



Album zu Briefmarken,
Notizbücher, Brieftaschen,
Cigarrentaschen, Portemonnaies,
Schulmappen, Tornister.

42 Gr. Ulrichsstr.

Das angenehmste Geschenk für Herren

ist jedenfalls ein Kistchen guter Cigarren; ich erlaube mir daher mein reich assortirtes Lager ächt importirter und feiner imitirter Havana's, sowie äusserst preiswerther Cigarren eigener Fabrik von N. 10. — N. 140. pro mille in Kistchen à 25, 50, 100 und 500 Stück angelegentlich zu empfehlen.

104. Leipzigerstr. 104. Eugen Böhmer, Leipzigerstr. 104.



Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt sein großes Lager

Familien-Nähmaschinen

nur in vorzüglichster Qualität

Große Steinstraße Nr. 8. Otto Giseke.

Carl Schuchardt, im früher Sonnemann'schen Geschäfte an der Glauch. Kirche, empfiehlt bei besten Qualitäten, richtigem Gewicht und Maß und billigsten Preisen auch im Einzelnen Colonial- und Backwaaren — Spirituosen und Cigarren — Brennstoffe und Seifen — auch vorzüglichen Mohrrübensaft und Prima Schweizerkäse, sowie großes reiches Sortiment von wollnem und baumw. Strickgarn und Hanfzwirn.

Zum heiligen Weihnachtsfest!

biere ich Arm und Reich die beste Gelegenheit, sich für nur wenig Geld einen guten dauerhaften und soliden Winter-Anzug anschaffen zu können; denn ich verkaufe, um mit meinem zu überhäuftten Winterlager zu räumen:

- Feinste Winter-Überzieher in Rock- und Sack-Façon von 5 1/2 Thlr. an.
- Dicke Winterbuckskin Hosen in Militair-Façon von 2 1/2 Thlr. an.
- Jaquets und Stoffröcke in rein wollenem gediegenen Buckskin von 3 1/2 Thlr. an.
- Zuchröcke und Fracks auf seidnem Futter von 5 1/2 Thlr. an.
- Schlafröcke, dick wattirt, von 3 1/2 Thlr. an.
- Knaben- und Kinder-Anzüge in größter Auswahl zu eben so billigen Preisen!

Nur große Ulrichsstraße 54. Halle a/S. S. Kroner.

NB. Am Weihnachtsheiligabend bleibt mein Geschäft bis Abends 10 Uhr geöffnet, sowie am 1. und 2. Feiertage während der gesetzlich erlaubten Verkaufsstunden.

Die Filz- u. Seidenhutfabrik von L. Wedding,

Leipzigerstrasse 5 u. 15,

empfiehlt stets die feinsten Seiden- Herrenhüte in neuester engl. u. franz. Façon. Bei Abnahme von Dutzenden einen bedeutenden Rabatt. Bestellungen von einzelnen Hüten werden binnen 24 Stunden ausgeführt. Ganz verfertigte Seidenhüte werden auf Verlangen binnen 24 Stunden nach neuester englischer und französischer Façon umgearbeitet und wie neu zurückgeliefert.



Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Aufmerksame Bedienung.
Weine gut zu bekannt billigen Preisen.
Warme und kalte Küche vorzüglich.
Delikatessen.

Jacob Broich.

Sämmtliche Colonialwaaren, Delikatesswaaren, Weine, Cigarren und Spirituosen etc. gebe ich bei Abnahme von 5 K resp. 1 Rb stets zu Engros-Preisen ab.

C. H. Wiebach.

Teuschenthal.
Zum Concert den 2. Weihnachtsfeiertag abend ein Gröbel.
Anfang 6 Uhr Abends.

Bahnhof Schkenditz.
Den 2ten Feiertag großes Concert vom Trompeterchor des Thüringer Infanterie-Regim. Nr. 12. Nach dem Concert 8. Anf. 3 Uhr.

„Grüne Canne“ b. Böberitz.
Am 2. Weihnachtsfeiertag Tanzmusik.

Zum Sylvester-Ball Freitag den 31. December in meinem Salon lade alle Gönner, Freunde und Bekannte zu recht zahlreicher Theilnahme ganz ergebenst ein.
Beyersdorf, d. 21. December 1869
C. Schüb.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung zeige allen Freunden und Bekannten an, daß meine liebe Frau geb. Eile am 12. d. Mts. von einem Knaben glücklich entbunden ist.
Barneberg, d. 20. Decbr. 1869.
Adolph Wendel.

Gebauer-Schweiffschel'sche Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

Berlin, d. 21. December. Eine Budgetberathung im Herrenhause hat nach dem heute vorliegenden Muster den folgenden Verlauf. Der Präsident verliest eine solche Anzahl von Urlaubs-Gelüben, daß damit ein wesentlicher Theil der Sitzung ausgefüllt ist. Das hohe Haus, findet sich, ist beschlußfähig, d. h. es ist, wenn man zu den anwesenden Lords die zwar dünne, doch schätzenswerthe Trübenerbevölkerung und die Boten hinzurechnet, gerade auf die erforderliche Zahl von Sechzig gebracht. Der Präsident: Wir treten in die Tagesordnung ein: Bericht der Budgetcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts . . . ich eröffne die Generaldebatte . . . der Herr Referent hat das Wort. Der Referent: Ich verweise auf den Commissionsbericht. Baron v. Senff-Pilsach: Gestern ist mir der Etat nach den Beschlüssen des anderen Hauses zugegangen, heute der Bericht unserer Budgetcommission: ich gestehe, die Zeit dünkt mir etwas kurz, um mich über 162 Millionen klar und schlußfähig zu machen. Graf v. Brühl: Wenn der Herr Vorredner damit hat dem Herrn Präsidenten einen Vorwurf machen wollen, so finde ich seine Worte hart; in der Sache aber schliesse ich mich ihm vollkommen an. Der Baron: Bitte um Verdon, an den Herrn Präsidenten habe ich nicht gedacht. Der Graf: Dann nehme ich mein Wort zurück. Der Präsident: Ich schliesse die Generaldebatte und eröffne die Specialdebatte . . . ich werde die Capitel verlesen und bitte da, wo einer der Herren das Wort nehmen will, sich zu melden: Fortdauernde Ausgaben, A. Betriebs-, Erhebungs- und Verwaltungskosten u. Laften der einzelnen Einnahmeweise, 1) Finanzministerium, Domänen, Forsten, directe Steuern, indirecte Steuern, Lotterien, Seehandlung, Landbank in Wiesbaden, Münzen, Staatsdruckerei. 2) Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Porzellanmanufactur in Berlin, Berg-, Hütten- u. Salinenwesen, Eisenbahnen. 3) Staatsministerium. . . B. Dotationen, Zuschuß zur Rente des Kronfideicommissionsfonds, öffentliche Schul-, Herrens-, Abgeordnetenhause. . . hier hat die Commission den Antrag gestellt, dem andern Hause die Diäten zu streichen; der Herr Referent hat das Wort. Der Referent: Ich verweise auf den Commissionsbericht. Herr Wilkens: Ich bitte, den Antrag abzulehnen; so lange das andere Haus aus Kreisrichtern oder Landräthen besteht, kann es die Diäten nicht entbehren; wärlt das Land erst anders, wird das andere Haus sich die Diäten allein streichen. Herr v. Kleist-Regow: M. H., lassen Sie uns darauf nicht warten; woher kommt es, daß wir oft so lange müßig in Berlin liegen? Die Abgeordneten nehmen sich Zeit mit der Consumption ihrer Diäten. Herr v. Boeumer: Die Verfassung steht dem Antrage der Commission entgegen; denn sie sagt: ein Verzicht auf Diäten ist unstatthaft. Der Finanzminister: Zwar steht noch das von der Verfassung verheißene Geleß über die Diäten, aber dieses könnte sich nur mit dem „Biviel“ beschäftigen, nicht mit dem „D“. Herr von Helow: Dann können wir auch Anspruch auf Diäten erheben. Graf von Brühl: So lange das verheißene Geleß steht, können keine Diäten gezahlt werden; Gott sei Dank fehlen auch noch andere Geleße, und das ist ein großes Glück, sonst hätten wir die Gulleibe schon im Lande. Hr. v. Madow-Steinböfel: Und die Ministerverantwortlichkeit. (Der Finanzminister, der Justizminister und der Handelsminister brechen mit dem Hause in ein lautes Gelächter aus.) Der Baron v. Senff-Pilsach: Sehen Sie sich doch den Hirt'schen Almanach an, ein großer Theil der Abgeordneten sind Berliner, und das verlangt noch Lächelgeld!! Der Präsident: Ich schliesse die Debatte; wir werden abstimmen. Der Antrag findet soweit eine kleine Majorität für sich, als er die Aufforderung an die Staatsregierung bezweckt, ein Geleß über die Diäten vorzulegen. Der Präsident: Ist sonst den Herren noch das Wort gefällig? Verlangt der Herr Referent das Wort? Der Referent: Ich verweise auf den Commissionsbericht. Der Präsident: Dann sehe ich den Etat als genehmigt an. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

Berlin, d. 22. December. Man kann als constatirt ansehen, daß die berliner Nachricht der „Times“, Frankreich habe den Mächten eine Entwa'ffnung vorgeschlagen, weder aus hiesigen ministeriellen, noch französischen, noch englischen Kreisen stammt, wo sie im Gegentheil durchweg bestritten und in Abrede gestellt wird. Daraus folgt, daß die Nachricht keinen anderen Ursprung hat, als das pariser Telegramm in den Blättern von vor einigen Tagen über den verunglückten Versuch des Generals Fleury in St. Petersburg, über dessen problematische Bedeutung Jedermann schon hinlänglich orientirt ist. Aus diesem Telegramm, das von einer Unterhaltung Fleury's berichtete, wie schön es wäre, wenn zur Befestigung der Friedensausichten eine Herabminderung der europäischen Heereskräfte einmal möglich sein sollte, ist in der „Times“ etwas lähn gefolgert worden, daß auch wohl an anderen Orten eine ähnliche Sonderung des Bodens staatsgesund haben könnte. Die Folgerung war jedoch unrichtig, denn nicht alle Diplomaten sind so unvorsichtig, haben sich auch nicht gleichmäßig ihre Sporen zu verdienen, wie der neue französische Botschafter in Petersburg. Damit kann man diesen journalistischen Zwischenfall, der so vielen unnötigen Lärm gemacht hat, als erledigt ansehen.

Italien.

Rom, d. 16. December. Bei dem zu erwartenden Verhältnis der Parteien unter einander handelt es sich nicht um eine größere Anzahl von Gruppen mit leicht nuancirten Programmen, sondern einfach um eine Rechte und Linke, oder richtiger um das Verhältnis einer Majorität zu einer Minorität, die durch ihre Stellung zu zwei Cardinal-

fragen scharf von einander geschieden sein werden, nämlich zu der die päpstliche Unfehlbarkeit und der das Verhältnis der Kirche zu moderner Culturstaat betreffenden. In so fern es als zweifelhaft betrachtet werden muß, ob die Bischöfe diese beiden Punkte als unauf löslich mit einander verbunden betrachten werden, dürfte es gewagt scheinen, von einer numerisch fest begrenzten Opposition zu sprechen. Auch braucht man sich nur der den Mitgliedern der Versammlung auferlegten Pflicht der Verschwiegenheit zu erinnern, um zu begreifen, auf wie unsicherer Basis alle beratigen Vorschläge beruhen. Am entschiedensten gibt sich wenigstens nach der einen Seite hin die Gefinnung der orientalischen Bischöfe kund, welche durchaus keine Lust bezeigen, den specifisch römischen Ansprüchen große Concessionen zu machen. Im diametralen Gegensatz zu ihnen befindet sich einstweilen noch der italienische Episcopat. Für die Nachricht, daß auch die Haltung dieser Prälaten schwankend geworden sei, haben wir uns bis jetzt vergeblich nach irgend welcher Begründung umgesehen. Die Antecedenten und die ganze Geschichte der letzten zehn Jahre, die politische Stellung des italienischen Clerus, die unbedingte Unterdrückung aller liberalen Elemente in seiner Mitte und sein Verhältnis zu der als italienisches Monopol geltenden Curie sind eben so viele Stützpunkte seiner unbedingten Ergebenheit gegenüber allen Veruchen, die Prærogative des päpstlichen Stuhles zu erhöhen und den Gegensatz zwischen den beiden Principien der Autorität und der Revolution zu verschärfen. Welche Stellung nun zwischen diesen beiden Gruppen die liberalen Elemente unter dem deutschen, französischen, englischen und amerikanischen Episcopat einnehmen werden, darüber läßt sich unter den obwaltenden Verhältnissen keine irgend wie begründete Vermuthung aufstellen. So viel scheint sicher zu sein, daß Bischof Dupanloup mit dem kleinen Häuflein, welches sich um ihn geschaart hat, entschlossen ist, die Fahne seiner Ueberzeugung hoch zu halten. Dies vorausgeschickt, wird es leicht sein, die in hiesigen Kreisen verbreitete Ansicht, daß die Opposition ungefähr 150 Stimmen in sich vereinigen werde, in ihrem eigentlichen Werthe zu würdigen.

Vermischtes.

Berlin. Die Untersuchung gegen den Cafétier Streich und seine Schwester, die verwitwete Böllert, hat nunmehr ein erstes, sehr wichtiges Ergebnis geliefert. Die Angaben der Beklerten sind nach der „D. Z.“ folgende: ihr Mann sei zum Brunk genügt gewesen, er habe den Brantwein geliebt und sie habe ihm den Genuß desselben gern verleiden wollen. Schon oft habe sie sich vorgenommen gehabt, dem Schnaps einen übelklingenden Substanz beizumischen, um ihrem Manne einen dauernden Ekel davor beizubringen; als er an seinem Todestage wiederum schon am frühen Morgen das Schnaps holen lassen, sei ihr der Einfall gekommen, ein solches Abschreckungsmittel zu versuchen. Sie habe dem Schnaps drei Eßel einer ihr unbekanntem „Flüssigkeit“, die zur Färberei gebraucht worden sei, beige mischt, ohne eine Ahnung davon gehabt zu haben, daß dadurch das Leben ihres Mannes gefährdet werden könne. — Daß diesen Angaben, die mit den ermittelten Thatsachen im Widerspruch stehen, bald ein offenes Geständnis folgen wird, dürfte wohl einleuchtend sein. Böllert ist, wie bekanntlich constatirt, mit Arsenik vergiftet worden, und die Wirkungen dieses Giftes konnten der erfahrenen Frau, die sich persönlich viel mit der Färberei beschäftigte, nicht unbekannt sein. Ein Trunkenbold war der Verstorbenen nicht, er war im Gegentheil als ein solider, nüchternen Geschäftsmann bekannt, der es in seiner schlichten Lebensweise liebte, wie jeder seiner Arbeiter, zum Frühstück ein Schnapschen zu trinken. Daß Streich bei dem Böllert'schen Giftmord die Hand mit im Spiele gehabt, wird vermuthet, weil er sich an jenem Tage schon vor dem Frühstück gegen 8 Uhr Morgens in der Böllert'schen Wohnung eingefunden hatte. — Die Mittheilung hiesiger Blätter, daß die Ausgrabung der ersten, im Jahre 1856 verstorbenen Frau des Streich bereits angeordnet sei, ist eine verfrühte. Die Ausgrabung dieser Leiche ist vielmehr nur für den Fall in Aussicht genommen, wenn Prof. Sonnenschein auch in den Überresten der Wittve Fleurer (Streich's Mutter) das Vorhandensein von Gift constatirt.

Paris, d. 20. December. Die Nachricht, daß man den Mörder von Dr. James in der Umgegend von Marseille festgenommen, ist nicht begründet gewesen. Man nahm den Mörder erst gestern fest, und zwar im Augenblicke, wo er eine silberne Uhr verkaufen wollte. Derselbe hat sein Verbrechen eingestanden. Er nennt sich Crepon und ist erst 17 Jahre alt. Er ist im Doubs-Departement geboren und kam nach Marseille, nachdem er einen Diebstahl (von 1000 Franken ungefähr) bei seinem Meister, einem Bäcker, begangen hatte. Diese Tausend hatte er in schlechten Häusern durchgebracht.

[Zum Prozeß Traupmann.] Der sehr lange und ausführliche Anklageact in diesem Prozesse, welcher demnachst vor den Pariser Assisen verhandelt werden wird, lautet am Schluß:

Es bleibt bemerken, daß Traupmann die acht Mordthaten allein vollbracht hat. Schon haben die Ermittlungen der Wissenschaft nicht nur dargethan, daß unter den Umständen, unter denen die Frau Kind und ihre fünf Kinder der Reihenfolge nach zu dem Orte geführt wurden, wo sie umkamen, nur ein einziger Mensch ihnen den Tod geben konnte, sondern auch, daß aus der ähnlichen Beschaffenheit der Wunden und der raschen Wirkung der angewandten Waffen zu schließen, daß dieselbe Hand Alles ausgeführt hatte. Die am 13. November von dem Angeklagten abgegebenen Erklärungen haben diese Ansicht durchaus bestätigt; aber schon die durch das Untersuchungsverfahren zusammengestellten Ermittlungen würden hinreichend haben, der Gerechtigkeit volle Gewissheit über diesen Punkt zu geben. Eine solche Rette von Verbrechen, die trotz unvorübergesehener Schwierigkeiten lange und sorgfältig vorbereitet waren und 100 Stunden von dem Orte ihres Beginnes entfernt vollendet wurden, konnte nur das Werk einer zugleich lebendigen und einzelnen Einbildung.

frakt sein, welche einen still überlegten Plan freihändig bis zum Ende durchführte. Traupmann, wie man ihn jetzt nennt, war gerade der Mann, der ein solches Unternehmen wagen konnte. Er hatte die nötigen Kenntnisse, die ihm die Handlungsbereitschaft, die zu seiner Bedienung hat er stets ein einfaches und bescheidenes Leben geführt. Wenn unter so ganz unerbittlichen Umständen wirklich einige Gelehrten bei ihm gesehen worden sind, so ist er doch immer einzig und allein in der Gesellschaft Jean Kinds oder Günthers oder der übrigen Oester geblieben worden. Er, der früher an den Quartier-Abtheilung wohnte, konnte einzig und allein daran denken, das Feld zu wählen, wo er seinen Plan ausführen konnte; der Preiswettbewerb, die falschen Geschäfte, der Antritt und die Bestätigung des Abzuges, alles rührte von ihm her; er allein sollte von den Vortheilen Nutzen ziehen und er allein hat Nutzen davon gezogen: alles was nach den Haren Ermittlungen der Untersuchung von den gerichtlichen Mittheilungen der Familie Kind aus Koblenz mitgenommen worden war, hat sich ohne Ausnahme bei ihm oder an den Orten, die er verlassen, vorgefunden. Man darf sich nicht lächer an den wichtigsten und letzten Anmerkungen aufhalten, durch welche er die Strafe hinausrücken will, der er sich nicht entziehen kann. Das öffentliche Gewissen, beunruhigt durch die Gerichte, welche sich um den Namen Traupmann verbeist haben, und durch die oft unrichtigen Angaben, welche aus einer sorgfältig und gewissenhaft geleiteten Untersuchung ins Publikum drangen, muß endlich zur Ueberzeugung gelangen, daß die Gerichte kein Pöbelwesen geübt sein wird, wenn der einzige Urheber eines Verbrechen ohne Gleichen die ihn erwartete Strafe gestift haben wird.

Dem „Boston Traveller“ zufolge gewinnt die Ansicht immer mehr Verbreitung, daß die Pacific-Eisenbahn in dem Klima der von ihr durchschnittenen Ebenen eine große Veränderung hervorbringe. Dasselbe Resultat hat man in anderen Theilen des nordamerikanischen Westens bemerkt, wovon in den letzten 4 bis 5 Jahren ansatz der früher anhaltenden Dürre reichlicher Regen fällt. Als Grund hierfür giebt man die gleichmäßige Verteilung der elektrischen Ströme durch die Eisenbahnschienen an.

Zur Humboldt-Feier.

Bei dem hiesigen Local-Comité, die Humboldt-Feier betreffend, sind nachstehende Beiträge eingegangen:
 1) für die Humboldt-Gesellschaft für Naturforschung und Reisen: vom Prof. de Bary 3 Thlr., Oberpräsident v. Burmann 10 Thlr., Prof. Girard 3 Thlr., Prof. Hann 2 Thlr., Prof. H. R. 4 Thlr., 15 Sgr., Fahrbesitzer Kriebitz 25 Thlr., Dr. Schweifke 7 Thlr., 15 Sgr., Oberbürgermeister v. Vos 3 Thlr., Dr. W. 2 Thlr., Naturforschende Gesellschaft in Halle 50 Thlr. — Zusammen 110 Thlr.
 2) für das Humboldt-Denkmal in Berlin: vom Fabrikbesitzer Wolke 5 Thlr., H. C. 1 Thlr., C. H. 2 Thlr., J. H. 2 Thlr., Prof. H. R. 2 Thlr., 15 Sgr., Fahrbesitzer Kriebitz 25 Thlr., Dr. Schweifke 7 Thlr., 15 Sgr. — Zusammen 45 Thlr.
 Erstere sind an den Vorstehenden der Verwaltung der Humboldt-Stiftung, C. R. v. Bois-Reymond in Berlin, letztere an die Herren Mendelssohn & Comp. in Berlin befördert worden.
 Halle, d. 21. December 1869. G. Knoblauch.

Börsen-Versammlung in Halle, am 23. December 1869.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Getreidegewicht Brutto.
 Weizen hatte heute einen Markt, wie er kurz vor den Feiertagen zu erwarten ist, an Angeboten fehlt es nicht, die Kaufkraft war schwach, 170 U 58—60 Th. bez.
 Roggen ohne Aenderung in Haltung und Stimmung, 168 U 48—49 Th. bez.
 Gerste wird zu den bisherigen Preisen mäßig gekauft, 140 U 40—41 Th. bez., 150 U Landgerste 43—44 Th. bez., weiß 44—45 Th. bez., Chevalier 46—48 Th. bez.
 Hafer für den Bedarf, 100 U 29—29 1/2 Th. bez.
 Hülfenfrucht Victoria-Erbisen billiger und schwer verkäuflich, bis 58 Th. bez., Bohnen bis 72 Th. bez., Linsen 60—80 Th. bez., Futtererbsen 50—51 Th. bez.
 Mais in alter Waare 46—47 Th., neuer 45—46 Th. bez.
 Kummel für seine Qualitäten nicht unter 13 Th. anzukommen.
 Fenchel ging nicht um.
 Kleefaden rohe unverändert 13—15 Th. bez., weiß und Schwedisch in geringen Qualitäten ohne Aenderung, hochfeine Qualitäten fest und höher.
 Stärke still und fest, 6 1/2 Th. incl. bez.
 Spiritus fest und in steigender Richtung, loco Kartoffel 15 1/2 Th. bez., Rüben 14 1/2 Th. bez., Korn 17 1/2 Th. bez.
 Preßhefe 20 Th. bez.
 Kübel fest, 12 1/2 Th. bez. und gehalten.
 Prima Solaröl und Petroleum wie zuletzt.
 Roszucker bei gutem Abzuge feste Preise bewilligt.
 Rüben-Syrup helle Waare 4 1/2—4 3/4 Th. bez.
 Rübenmelasse 1 1/2 Th. bez.
 Pflanzen und Fische ohne Aenderung.
 Kartoffeln Speise- 16—17 Th. bez., Brenn- 11—12 Th. bez.
 Decken hiesige 2 1/2—3 Th. bez., fremde 2 1/2 Th. bez.
 Futtermehl 2 1/2 Th. bez.
 Kleie, Roggen 1 1/2 Th. bez., Weizen 1 1/2—1 3/4 Th. bez.
 Ger 1 1/2—1 3/4 Th. bez.
 Stroh bis 8 Th. bez.

Hallscher Marktbericht.

Halle, d. 23. Decbr. Getreidepreise nach Verf. Scheffel und Vrent. Gelde auf der Börse. Weizen 2 # 12 1/2 S. bis 2 # 15 1/2 S. — Roggen 2 # 7 — 1/2 S. bis 2 # 1 1/2 S. — Gerste 1 # 20 S. — bis 1 # 21 1/2 S. — Hafer 1 # 6 S. bis 1 # 7 1/2 S. — Hen pr. Centner 1 # 7 1/2 S. bis 1 # 10 S. — Langstroh pr. Schock à 1200 U. 8 #.
 Die Volksh. Verwaltung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Ludwig (in Firma: H. Ludwig) hiesig ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. Januar 1870 einschließl. festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. November d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 9. Februar 1870 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Einrich im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten ansetzen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Göring, Fiebiger, von Bieren, Fritsch, Niemer, v. Nabecke, Seelmann, Wille, Krukenberg und Calbeckmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.
 Halle a. d. Saale, am 7. Decbr. 1869. Agl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Im Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:
Seiler, Pastor zu St. Georgen in Halle, Predigten über die Evangelien eines Kirchenjahres. 2 Bde.
 Preis broch. 3 Thlr., geb. in Leinwand 3 Thlr. 15 Sgr.

Keine Marktschreierei.

Da sich mein Herren-Garderobe-Geschäft stark angefüllt, so habe den größten Theil von Winter-Anzügen zum Ausverkauf gestellt. Winter-Überzieher von 5, 10 bis 14 Th., so wie alle Herren- und Knaben-Garderobe zu erkannenswerthen Preisen. Ein gebildetes Publikum kann daher zum Beste auch in reeller Waare billige Einkäufe machen.
Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstr. Nr. 5.

Schwefelstr. 3 am neuen Gymnasium ist am 1. April d. J. noch die die Lage von 4 1/2 Hekt. Pflanz u. sonst. Zub., sehr bequem u. schön eingerichtet, auch mit Gartenprom., zu vermieten. Näheres gr. Klausstr. 4, 2 Et.

Den ersten Weihnachtsfeiertag findet von Abends 7 Uhr an Concert im hiesigen „Stren-Salon“ statt. Entree 2 1/2 Th. Lauchstädt, den 24. December 1869. C. Steeger.

Die so beliebt gewordenen und aufs Neue allseitig gefragten

Strenz-Naundorf.
 Dienstag den 28. December 1869
I. Abonnements-Concert u Ball,
 wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Rosshaar-Caffeebeutel sind soeben wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben als höchst passendes Weihnachts-Präsent

Familien-Nachrichten.
 Entbindungs-Anzeige.
 Heute Morgen 8 1/2 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens sehr erfreut.
 Dreßna, d. 22. Decbr. 1869.
 G. Ehrhardt und Frau geb. Boyfen.

C. G. Immermann,
 Leipzigerstraße 6.

Ummendorf.
 Zu den Weihnachtsfeiertagen Gesellschaftstag u. Tanzkränzchen bei **Ratsch.**

Entbindungs-Anzeige.
 Am 20. dieses Monats wurde meine Frau **Antonie, geb. Sildebrand,** von einem kräftigen Knaben entbunden.
 Potsdam, d. 22. December 1869.
 G. Willeb,
 Lehrer am Gr. Militärwaisenhause.

Heute sind mir 2 Kaufleute und 1 Höflichkeit auf der Saale fortgeschwommen. Ueber den Verbleib bitte ich mir gegen Belohnung baldige Anzeige zu machen.
 Halle, den 22. Decbr. 1869.
 K. Bialer, Mauergasse Nr. 7.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Gerermann Robert Friedrich Schmidt** zu Alstedten eröffnete Concurs ist durch Accord beendet.
 Eisleben, den 18. December 1869.
 Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Gebauer-Schweifke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

London, d. 22. Decbr. Doeren und Gurney, Directoren der Actiengesellschaft Doeren, Gurney u. Co., sind freigesprochen. — Feinliche Anschläge auf Waffendepots in Lancashire sind rechtzeitig entdeckt und vereitelt worden.

Vermischtes.

Berlin. Ueber die bevorstehende Hinrichtung des Dr. Schöppe in Philadelphia hat die „N.-V. Handelsztg.“ ein weitaus verschiedenes Urtheil von der hiesigen aus gründlicher Untersuchung hervorgegangenen Anschauung. Das Blatt schreibt: Dem Norddeutschen Gesandten, Herrn Baron von Gerstl, zollen wir unseren aufrichtigen Dank und unsere wärmste Anerkennung dafür, daß er sich persönlich nach Harrisburg begeben hat, um dem Gouverneur Geary Vorstellungen in Betreff des Doctors Schöppe zu machen, wie wir nicht minder den Staatssecretär Fish für seine Empfehlung loben müssen. Es bausen sich fortwährend die Beweise für die Unschuld des Verurtheilten. Dem Glauben an seine Schuld bietet sich nicht länger der geringste Anhaltspunkt. Schussfisch wurde er während des Processess behandelt. Wides das Gesetz stand die Jury fortwährend in Verbindung mit einem erregten Publikum und unter dem Einfluß desselben, während ihr von draußen der Pöbel zurief: „Gingt den verdammten Deutschen!“ Der Angeklagte Schöppe war früher Preussischer Offizier. Es ist beschlossen worden, ihn zu erwidern. Die Umstände rechtfertigen nicht nur eine Verurteilung, sondern eine diplomatische Intervention, und wenn notwendig, sollte diese auf diplomatischem Wege stattfinden. England nahm sich sogar eines McDonald an. Ein durchaus unbelohnter Deutscher, der einer niederträchtigen, den Charakter nationaler Gesittigkeit tragenden Intrigue zum Opfer fallen soll, darf nicht ohne den Schutz seiner mächtigen Regierung bleiben. Der Bürger des verjüngten Deutschlands muß, so lange er den Belegen gehorcht, aller Dingen so unantastbar sein, wie einst der römische Bürger!

Berlin. Die Gesandnisse, welche Frau Boellker über das zeitliche Verbleiben in der Streich'schen Familie abgeliefert, werden immer umfassender und sind namentlich sehr detaillirt über Operationen, welche die letztverstorbenen Frau des Streich zu wiederholten Malen mit sich hat vornehmen lassen und welche leblich Vortheil zum Zweck hatten. Diese Operationen sind, nach den Aussagen der Frau Boellker, unter ihrer Beihilfe durch eine Hebamme mit einem wipigen Drahte bewirkt worden. Die letztere wurde gestern Nachmittag verhaftet. Die Frau Boellker ist zwar noch immer sehr leidend, sie schreibt jetzt aber, mit Erlaubnis des Untersuchungsrichters, öfter Briefe, welche einträgliche Ermahnungen zu einem ordentlichen Lebenswandel enthalten, an ihre Kinder. Der Hauptacteur Streich bewahrt seine Ruhe trotz der sich häufenden Indicien für seine Schuld und tritt noch eben so sicher auf, wie am ersten Tage nach seiner Verhaftung.

Dem bureaukratischen Geiste eines Berliner Gerichtshofes ist, wie dortige Blätter melden, vor Kurzem eine Geschichte passirt, die, so unglaublich sie erscheinen mag, dennoch vollkommen wahr ist und die genugamen Stoff zum Nachdenken liefert. — Ein Holzhauer erschien vor Gericht, angeklagt einem seiner Kollegen im Streit dreizehn Dreierlein verurtheilt zu haben. Bei der Vernehmung sprach derselbe das reinste Hochdeutsch und brachte dabei, aber immer richtig und im besten Zusammenhange mit der Sache, Citate aus Goethe, Schiller, Mommsen, Humboldt c. vor. Der Gerichtshof schüttelte sein Haupt dazu, unterbrach die Verhandlungen, beriet sich und beriet sich beschloß — den Holzhauer vom Gerichtszarzte in Betreff seiner zurechnungsfähigkeit untersuchen zu lassen — denn ein Holzhauer, der Mommsen, Schiller und Goethe kennt und das schönste Hochdeutsch spricht, — der kann seine Sinne unmöglich recht bestimmen haben! — Und der Gerichtszarzt? Dr. Viman hat sein Gutachten dahin abgegeben, daß der betreffende Holzhauer nicht nur vollkommen zurechnungsfähig sei, sondern daß er auch ein durch und durch gebildeter Mann ist, der mit volstem Verständniß jene Klassiker gelesen hat und ein klares und richtiges Urtheil über deren Schriften abzugeben im Stande ist. — Der Holzhauer hatte mit einem Axiar gegen zwanzig Jahre zusammen gewohnt und alle seine Freistunden zur eigenen Weiterbildung benutzt.

Es scheint, das Prophezeien bei den Heiligen des jüngsten Tages ist kein schlechtes Geschäft. Brigham Young, der Löwe des Herrn (the Lion of the Lord), wie er sich selbst nennt, besitzt bekanntlich den schönsten Harem Amerikas, aber weniger bekannt dürfte es sein, daß das Haupt der Mormonen wahrscheinlich zugleich auch der reichste Mann Amerikas ist. — Wir sind im Stande, durch Hepworth Dixon's und anderer Reisenden Auskunft eine Liste der Besitztümer Brigham Young's geben zu können. — An unbeweglichen Vermögen besitzt er 1) Cache Valley, ein sehr fruchtbares Thal von 50 Meilen (Englische) Länge und 15 Meilen Breite; 2) Kutz Valley, ein eben so fruchtbares, aber etwas kleineres Besitzthum; 3) Low Rock Valley, ein riesiges Weideland; 4) Zwölftausend Acker Weiden in der Grafschaft Cass; 5) einen riesigen Häuser-Complex in der Hauptstadt der Mormonen (Salt Lake City), bekannt unter dem Namen Brigham's Block. In derselben Stadt: ein Theater, eine Distillation, welche das Brennmonopol für den ganzen Mormonenstaat hat, und noch verschiedene Privathäuser im Werthe von 975,000 Dollars. 6) Die Union Pacific Railroad-Gesellschaft ist Young 750,000 Dollars schuldig. 7) Der City Creek Canton, welcher ein riesiger Wald ist, aus dem die ganze Bevölkerung der Mormonen ihr Holz bezieht, ist eine vorzügliche Ein-

nahmequelle für Young, weil er auf jede Fuhre Holz eine Taxime bezieht, die ihm eine jährliche Einnahme von 88,000 Dollars bringt. 8) gehören ihm $\frac{1}{3}$ von Provo City, sowie Zuderplantagen auf den Sandwichtinseln, Kohlenminen, Baumwollen- und Seidenplantagen. Außerdem befindet er sich auch im Besitze der geistlichen Fonds, von denen er keine Rechenschaft abzulegen hat. — Ja, Drobet und Prophet ist ein Unterschied. Johannes der Täufer näpste sich von Honig und Hirscheden!

Man nimmt gemeinlich an, daß die erleuchtende Wirkung des Leuchtgases im genaueren Verhältnisse zu der Gasmenge stehe. Die Forschungen des Professors Sillman in New-York, welche die wissenschaftliche Zeitschrift „Sillman's Journal“ herausgibt, führen jedoch zu dem Ergebnisse, daß die Leuchtkraft im quadratischen Verhältnisse zu der verbrauchten Gasmenge wächst. Verbrennt man also doppelt so viel Gas, so erhält man ein viermal so starkes Licht. Sillman ist vielleicht noch die einzige Autorität für diese Behauptung, welche gewiß interessant genug ist, um eine genaue Prüfung auch von anderer Seite zu veranlassen.

Versuche mit den neuesten Schußwaffen.

Berlin, d. 22. December. Bekanntlich ist hier seit Anfang vorigen Jahres ein verbessertes Zündnadelgewehr in Versuch genommen, und (wiehin diese Versuche gegenwärtig bis zu der unmittelbar praktischen Erprobung der neuen Waffe vorgeschritten zu sein. Nachdem früher bereits einige kleinere Abtheilungen der hiesigen Gendarmen mit diesem verbesserten Gewehr versehen worden waren, ist jetzt das ganze Jäger-Bataillon des ersten Bataillons damit ausgestattet worden. Als die Vorzüge des neuen Gewehrs werden ein wesentlich v. rühmlicher Mechanismus und eine rasantere Flugbahn hervorgehoben. Die bei der gewöhnlichen Feldverwendung in der Hand des Soldaten mit diesem neuen Gewehr zu erzielende Ladungsschusszahl wird auf 8 Schuss in der Minute, also zwischen 2 — 3 Schuss mehr als bei dem Zündnadelgewehr älterer Construction angegeben, was außer bei den Kesseltiragen und dem neuerdings vielbesprochenen Wapptiragen Gewehr, angeführt der höchsten mit den neuen Hinterladungsgewehren bisher erzielten Schusszahl gleichkommen, und namentlich das Chassepotgewehr noch um je einen bis zwei Schuss in der Minute übersteigen würde. Die Versuche, auch dem Zündnadelgewehr älterer Construction eine erhöhte Wirksamkeit zuzuschreiben, werden daneben noch unangenehm fortgesetzt und sind zu diesem Zwecke neuerdings namentlich ein verändertes Geschos und ein ähnlicher Verchluß wie bei dem Chassepotgewehr in Vorschlag gebracht worden. Das hier ebenfalls in Versuch genommene Wapptiragen Gewehr scheint sich ungünstiger vor dem demselben gerühmten enormen Schusszahl von 25 — 30 Schuss in der Minute noch nicht bewährt zu haben, möglich indes auch, daß der von dem Erfinder für seine Erfindung geforderte hohe Preis ein Absehen von der Erwerbung derselben bedingt haben dürfte. In ausführlicheren Zeichnungen wird die von demselben gestellte Forderung auf 350,000 Daler angegeben, was dann noch die sehr bedeutenden Kosten für die Umrüstung der vorhandenen Gewehre hinzugezählt sein würden.

Die für die bairische Armee zur Einführung empfohlenen Feldvade Kanone ist gegenwärtig auch hier in Versuch genommen worden. Das Geschos besitzt 4 Läufe und schießt das Kaliber der Wallbüchsen. Die Läufe enden in einen Kasten mit 4 Cylindern, in welche Blechbüchsen mit 66 Einheitspatronen gesetzt werden. Der Mechanismus selbst wird von dem Erfinder als Geheimnis behandelt. Bei dem im Juli d. J. in München stattgehabten Versuchen wurden nach dem ersten Mitteltheilungen mit diesem Geschos binnen 33 Sekunden 224 Patronen verschossen, welche nach nur 1400 Schritt eine bedeutende Zahl von Treffern gemacht haben sollten. Weitere Mitteltheilungen beschränkten jedoch die erzielte Schusszahl in 64 resp. 70 Sekunden auf 220 Schuss, wobei die Zahl der Treffer 1000 Schritt Entfernung mit 65 pct. angegeben wurde. Das Urtheil über die Feldverwendung dieser Erfindung lautet noch sehr verschieden.

Ueber die nächsten Versuche mit Bronze-Hinterladungs-Feldgeschossen werden neuerdings folgende Einzelheiten veröffentlicht. Es sind dazu 1867 in der königlichen Geschosfabrik zu Granau vier 4fährige Rohre, zwei davon zu 70 $\frac{1}{2}$ Länge und je 644 Ctr. Gewicht, zwei zu 80 $\frac{1}{2}$ Länge und 634 Ctr. Gewicht und zwei 6fährige Rohre von 74 $\frac{1}{2}$ Länge und 970 Ctr. Gewicht gegossen worden. Derselben waren von vornherein nur für Ladungen von 1, resp. 1 $\frac{1}{2}$ Pfund bestimmt, haben jedoch nicht nur in ihrer ursprünglichen Gestalt Ladungen von 1, resp. 1 $\frac{1}{2}$ Pfund unbedenklich getragen, sondern auch nach mehrmaliger erheblicher Verminderung ihrer Metallstärke durch Abbrechen der ergränzten Ladungen vollkommen auf erhalten. Es sind aus einzelnen dieser Rohre mehr als 2000 Schuss getrieben worden, ohne daß selbst nur das Kollidirende der Ladungsräume und die Ringe in dem Gewebe gelitten hätten, um die fernere Trefffähigkeit auszuscheiden, oder auch nur wesentlich zu beeinträchtigen. Die Herstellungskosten haben sich dabei für den Centner Bronze auf 44 Thlr. gestellt, während sich die Bearbeitungs- und Gusskosten für das 4fährige Rohr auf 80, das 6fährige Rohr auf 90 Thlr. berechnet hat. Als ein besonderer Vorzug dieser Rohre wird noch hervorgehoben, daß das meiste Material derselben die rasche und allgemeine Durchdringung bewährter Verbesserungen der Rohre und Verchluß-Construction gestattet, was den Vorteil einschließt, sich in Hinsicht aller die Feld-Artillerie anwachsende neuer Erfindungen und Veränderungen ohne zu großen Zeitverlust und Kostenaufwand auf der Höhe der Zeit zu beaupten. Dem gegenüber werden die Herstellungskosten des Centner-Geschosses in dem unarbeiteten Gußblock des Feldgeschosprozesses auf 66 Thlr. angegeben. Außerdem besitzt dieses Material aber den Nachtheil, eine Umrüstung der einmal fertig gestellten Geschosrohre nur sehr schwierig zu gestatten, und bleibt bei ihm auch die Wiederverwendung der unbrauchbar gewordenen Rohre ausgeschlossen, wogegen die Bronze einen Umlauf nicht nur gestattet, sondern sich die Homogenität der Legirung dadurch noch als erhöht ausweist. Die Centner dürfen demnach wohl für die Bronze gegen den Gußblock weitestens für die Feld-Artillerie gegenwärtig wieder als weit überwiegender betrachtet werden.

Ueber die seit mehreren Jahren auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze fortgesetzten Versuche mit gezogenen Wörfern wird, entgegen den früheren Behauptungen, wonach diese Versuche ein überwiegend ungünstiges Ergebnis geliefert haben sollen, neuerdings von durchaus zuverlässiger Seite berichtet, daß es im Gegentheil gelungen ist, hierbei sehr günstige Resultate zu erzielen. Als die bei diesen Versuchen verfolgte Aufgabe wird bezeichnet, für die verschiedenen Zwecke des Belagerungs- und Küstenkrieges auch das Durchdringen der gezogenen Geschos analog den bisherigen Leistungen der glatten Hohligen und Wärfen auszufüllen, wozu vorzugsweise der kurze 24-Fährige und 6fährige Wörfer in Verwendung gezogen worden sind. Die besten Resultate haben sich hierbei aus letzterem bei einer Pulverladung von 6 Pfund und bei einem Ladungsverhältnis von $\frac{1}{2}$ mit einem Drallverhältnis von 9 Grad ergeben, und kann die verfolgte Aufgabe schon gegenwärtig in den Hauptpunkten als gelöst betrachtet werden.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Nach einem der „Nat. Zig.“ zugegangenen Telegramm ist Wilhelm Wacker nage (geb. 23. April 1806 in Berlin) nach mehrwöchentlicher Krankheit am 21. December zu Basel, woselbst er seit 1833 eine Professur der deutschen Sprache und

Literatur betreffend die **deutsche Sprache**, **deutsche Grammatik** und **deutsche Literatur**.
 reichen literarischen Arbeiten ebensowohl auf dem Gebiete der Sprachforschung und
 Literatur, Sitten- und Kunstgeschichte, als auf dem der Kunstphilosophie, der her-
 gleichenen Mythologie, der Aesthetik und Rechtswissenschaft.

Berlin (22. Decr.): **Maffinets** (Standard white), pr. Ekt. mit Fas. in
 Posen von 50 Barrels (125 Ekt.) loco 8 1/2, pr. d. M. 7 1/2, Gd. pr. Dec. Jan.
 7 1/2, Gd. pr. Jan. Febr. 1870 7 1/2, Gd. — **Hamburg**: **Stills** loco 15 1/2, d.
 15 1/2, pr. Dec. 15, pr. Jan./April 14 1/2, Gefährdigt 1200 Fas. — **Frankfurt**:
 In allen Sorten besser, raffiniert Standard white loco 6 3/4, pr. Dec. 6 3/4,
 d. — **Antwerpen**: **Belapart** und **gestagt**, **Wespe** loco 5 1/2, pr. Dec.
 5 1/2, pr. Jan. 5 1/2, pr. Jan./März 5 1/2, pr. — **Austerdam**: 28 1/2,
 New York (22. Dec.): **Kaff.** in New York 31, do. do. in Philadelphia 30 1/2.

Ruder.
Paris (22. Decr.): **Kunfelerbinder** pr. compt. 61.75, pr. Januar/April
 62.25. — **Amsterdam**: **Rubis.** — **New York** (22. Dec.): **Savanna**: **Rucker**
 Nr. 12, 11 1/2. Wechsel auf London in Gold 108 1/2, Golddagio 20 1/2 a 20 1/2.

Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 24. December:

Kirchliche Anzeigen.
 Zu St. Ulrich: Ab. 4 1/2, **Weihnachtsgottesdienst** Diaconus **Schmieder**.
 Zu Neumarkt: Ab. 4 1/2, **Beser** Pastor **Hoffmann**.
 Zu Glaucha: Am. 4, **Christusoper** Pastor **Seller**.
Städtisches Reichhaus: Expeditionen von 8 bis 10. —
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8 u. 1, Nr. 8 u. 4.
Sparkasse f. d. Staat: Kassenstunden von 9 u. 1, Nr. 8 u. 4.
Sparg. u. Borspar.: Kassenstunden von 9 u. 1 u. 3 u. 4 **Mathausgasse 18**.
Verleihen: Am. 8 u. 10 in **Städtischen** (mit **Cours**.)
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8 u. 10 **Pariserstr. 5**.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 u. 10 in **Händler's** **Hof**, **H. Klau** **Strasse 14**
 (unterhalb in **Boyer's** **Buchhandlung**).
Sang und Klang: Ab. 8 u. 10 **Lehrer** **Städt.**
Seier's **Kade**: **Anfang** im **Fürstenth.** **Teich** **Adm.** **Bäder** für **Herrn**
 täglich **Donnerstag** 8, **Freitag** 5 Uhr; für **Damen** täglich **Nachm.** 2 Uhr
 die **Arten** **Wannend.** zu jeder **Zeit** des **Tages**. **Sonn- und Feiertags** **Nach-**
mittag ist die **Anstalt** **geschlossen**.

Eisenbahnfahrten. (C = Coulerzug, S = Schnellzug, P = Pers.
 lenzug, G = gemischter Zug.) **Abgang** in der **Richtung**:
 Nach **Berlin** 4 u. 20 W. M. (C), 8 u. 20 W. M. (P) mit **Aufschlag**
 von **Bitterfeld** nach **Deslau**, 2 u. M. (P), 5 u. 20 M. (C) mit **Aufschlag**
 von **Bitterfeld** nach **Deslau**, 6 u. 30 M. (P).
Ankunft in **Halle**: 10 u. 15 W. M. (P), 11 u. 3 W. M. (P), 7 u.
 30 M. (P), 11 u. 38 M. (C), 4 u. 30 M. (P).
 Nach **Obfingen** (über **Nordhausen**) 8 u. M. (P), 2 u. M. (P), 8 u.
 25 M. (P) (P. bis **Nordhausen**).
Ankunft in **Halle**: 7 u. 54 W. M. (P), 1 u. 19 M. (P), 7 u.
 50 M. (P).
 Nach **Leipzig** 6 u. 10 W. M. (C), 7 u. 20 W. M. (C), 9 u. 40 W. M. (P),
 1 u. 25 M. (P), 4 u. 15 W. M. (P), 7 u. 20 M. (P), 8 u.
 25 M. (P).
Ankunft in **Halle**: 7 u. 15 W. M. (P), 8 u. 25 M. (P), 1 u. 11
 15 M. (P), 1 u. 35 M. (P), 7 u. 55 M. (P), 8 u. 45 M. (P).
 Nach **Magdeburg** 7 u. 25 W. M. (P), 8 u. 40 W. M. (P), 1 u. 25 M. (P),
 1 u. 45 M. (P), 8 u. 45 M. (P), 9 u. 15 M. (P), 8 u. 45 M. (P),
 11 u. 20 M. (P).
Ankunft in **Halle**: 5 u. 55 W. M. (P), 7 u. 15 M. (P), 9 u.
 30 M. (P), 1 u. 25 M. (P), 4 u. 5 M. (P), 7 u. 10 M.
 (P), 8 u. 30 M. (P).
 Nach **Hüringen** 8 u. 10 W. M. (P), 10 u. 20 M. (P), 11 u. 9 W.
 M. (P), 1 u. 50 M. (P), 8 u. 45 M. (P), 11 u. 45 M. (P), 5 u.
Ankunft in **Halle**: 8 u. 10 W. M. (P), 1 u. 15 M. (P), 5 u.
 M. (P), 5 u. 20 M. (P), 10 u. 35 M. (P), 4 u. 10 W. M. (P).
Personenposten. **Abgang** von **Halle** nach: **Cönnern** 8 u. 5 M.
Abbejn 8 1/2 u. M. **Quersurt** (Köfchen) 8 u. M., 12 u. 45 M.
Nchis. — **Salmünde** 9 u. M. — **Wettin** 8 u. 15 M. M.

Fremdenliste

Angenommene Fremde vom 22. bis 23. December.
Kronprinz. Dr. Dietz. **Landvogt** a. **Quadau.** Dr. **Wittenweil** a. **Wann-**
heim. Dr. **Kent.** **Sengel** a. **Breslau.** Dr. **Rittergutsberg.** Dr. **Bauer** a. **Wien-**
dorf. Dr. **Korner** **Wiesl.** a. **Düsseldorf.** Dr. **Ind.** **Sonntag** a. **Weissenfels.**
Die **Herrn.** **Kauf.** **Wassch** a. **Düsseldorf.** **Selma** a. **Frankfurt** a. **M.**, **Richter** a.
Städt. **Wirtsh.** Dr. **Wagen.** **Ehalmiger** a. **Wien.** Dr. **Prof.** **Stadelmann** a.
Landhüt. Dr. **Kaufm.** **Weser** a. **Leipzig.**
Goldner **Ring.** Dr. **Kauf.** **Schmidt** a. **Leipzig.** **Die** **Herrn.** **Kauf.** **Stettin** a.
Prag u. **Bucher** a. **Leipzig.**
Stadt **Hamburg.** Dr. **Baron** v. **Engenhausen** a. **Berlin.** Dr. **Dr.** **Neffeldes-**
Hugenborth a. **Wandern.** Dr. **Paritz.** **Dacomeier** a. **New York.** Dr. **Fabrik.**
Wolbert a. **Reims.** Dr. **Gutshel.** **Hoch** a. **Wolferode.** Dr. **Pastor** **Kaube**
 a. **Lebendorf.** Dr. **Kauf.** im 5. Jg. **Bat.** v. **Kroffig** a. **Lübben.** Dr. **Kent.**
Wandhaujen a. **Hamburg.** Dr. **Kaufm.** **Reins** a. **Berlin.**
Mente's **Mötel.** Die **Herrn.** **Bar.** **Gebe** v. **Beuf** a. **Reims.** Dr. **Gutshel.**
Wollhaujen a. **Zwickau.** Dr. **Dr.** **Kauf.** **Leber** a. **Reis.** Dr. **Baumfr.** **Steln-**
bach u. **Dr.** **Prof.** **Studemund** a. **Berlin.** Dr. **Dr.** **med.** **Große** a. **Mühlhau-**
sen a. **Md.** Die **Herrn.** **Kauf.** **Kroy** a. **Lübeck.** **Kahn** a. **Rotterdam.** **Löwenstein**
 a. **Frankfurt** a. **M.**, **Hamburger** a. **Noordhaujen.** **Händler** a. **Dierstedt.** **Weser**
 a. **Paragere.**
Goldene **Rose.** Die **Herrn.** **Kauf.** **Gebr.** **Samberg** a. **Dresden.** **Hoffmann** a.
Reich **M.** **Dr.** a. **Hamburg.** Dr. **Reich.** **Jasp.** **Gronach** a. **Berlin.** Dr.
Canal. **theol.** **Kubja** a. **Wittenberg.** Dr. **Baumfr.** **Halle** a. **Wn.**
Russischer **Hof.** Die **Herrn.** **Kauf.** v. **Stenar** a. **Sanger-**
hausen. Dr. **Wanag.** **Woh** a. **Sotha.** Dr. **Wim.** **Ege** a. **Abbejn** a. **Wid-**
gilt. Dr. **Wald.** **Fabrik.** **Reinecke** a. **Magdeburg.** Dr. **Wim.** **Leber** **Dr.**
Dahl a. **Schneidemühl.** Dr. **Wim.** **Hammer** a. **Halberstadt.** Die **Herrn.**
Kauf. **Wendens** a. **Magdeburg.** **Jahnsch** a. **Berlin.** **Warcus** a. **Deslau.**
Schmidt's **Mötel.** Dr. **Wim.** **Jur.** **Hertel** a. **Obfingen.** Dr. **Agent** **Gruntz**
 a. **Leipzig.** Dr. **Fabrik.** **Fritsch** a. **Reimeke.** Die **Herrn.** **Kauf.** **Hamburg** a.
Wamberg. **Coereier** a. **Berlin.** **Kaiser** a. **Wien.** **Josephin** a. **Hamburg** u.
Wragmann a. **Leipzig.**
Preussischer **Hof.** Dr. **Privatm.** **Trossan** im **Fam.** a. **Breslau.** Dr. **Secret.**
Dankert a. **Wandern.** Dr. **Deten.** **Wendel** a. **Forndorf.** Dr. **Buchhalter**
Hahn a. **Berlin.** Die **Herrn.** **Kauf.** **Wender** a. **Stettin.** **Schunke** a. **Chemnitz.**
Weser a. **Berlin.** **Strochmann** a. **Düsseldorf.** **Lange** a. **Stutt.**

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

23. December 1869.
Berliner Fonds- u. Börse.
 Tendenz: fest.
Inländische **Fonds.** 5% **Dr. Staats** **Anleihe** — 4 1/2% **do.** 92 1/2.
 3% **do.** Staatsanleihe 80.
Ausländische **Fonds.** **Deffere.** **Öder** **Loose** 78 1/2. **Deffere.** **Credit** **Ans-**
halt 139 1/2. **Ehle.** **Dr. Städt.** **Italienische** **Anleihe** 54 1/2. **Amerik.** **Anleihe** 91 1/2.
Eisenbahn **Stamm** **Actien.** **Altona** **Act.** — **Bergh.** **Wärz.** **de**
 132 1/2. **Berlin** **Anhalt** 189. **Berlin** **Berlin** 66 1/2. **Berlin** **Potsdam** — **Berlin**
Stettin — **Breslau** **Schneidemühl** 113 1/2. **Elm** **Winden** 120 1/2. **Cosel** **Oder** —
Magdeburg **Halberstadt** 143. **Magdeburg** **Leipzig** — **Wainz** **Ludwigslas-**
ten 141 1/2. **Wiet** **Wien.** — **Derschleffische** 185 1/2. **Deffere.** **Franken** 217 1/2.
Deffere. **Kombard.** 140 1/2. **Rechte** **Oderufer** 90. **Rheinische** 114. **Ehrlinger** 137 1/2.
Bank u. 4 1/2% **Hypothek** **Certificate** 100. **Weser.** **Hypothek** **Actien** 108.
Deffere. **Noten** 82 1/2.
Wechsel **Cours.** **Hamburg** **für** 151 1/2. **Hamburg** **lang** 150 1/2. **Amster-**
dam **für** 143 1/2. **Amsterdam** **lang** — **London** 3 **Mt.** 23 1/2. **Wien** **für** 82 1/2.
Wremen **für** 111 1/2. **Paris** 80 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Woggen. Tendenz: fest. **Loco** 45. **December** 44 1/2. **Frühjahr** 44 1/2. **Mal-**
Juni 45 1/2.
Stübel. **Loco** 12 1/2. **Frühjahr** 12 1/2.
Spiritus. Tendenz: matt. **Loco** 14 1/2. **December** 14 1/2. **Frühjahr** 15 1/2.
Mal/Juni 15 1/2. **Rühdigung** 40,000 **Quart.**

Wolland, d. 16. December 1869. Bei der heute stattgehabten Ziehung der
 Ser. 10 Loose wurden gezogen: Serie 5382, 5036, 5125, 2805, 4940. Der Haupt-
 treffer fiel auf Serie 4940 Nr. 75.

Inserate in die „Gallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Cisleben, Lößbejn, Merseburg, Naumburg, Quersurt, Schkeudig,
 Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag
 der Porto-Anlagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Gall. Ztg. ausgefertigten Original-
 Notas behältigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Exorator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** im
 Delitzsch. **Kuhntsch Buchhandlung** (E. Graefenhau) in Cisleben. **Friedrich Radloff** in Lößbejn. **H. F.**
Exius, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tausersmidt** in Naumburg. **Gustav Roetscher,** Buch-
 und **Muskalienhandlung** in Quersurt. **Louis Elste** in Schkeudig. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **A. Huch**
 (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter,** Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen ausserdem die verschiedenen **Annoucen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich im
 Berlin: **A. Neumeyer,** breite Straße 1, Schlossplatz; **N. Wosse,** Friedrichsstraße 60; in Breslau: **Jenze, Bial und Freund;** in
 Frankfurt a. M.: **G. L. Danbe & Comp.;** Jägersche Buchhandlung, Domplatz 8; in Hamburg: **Saasenstein & Bogler,**
 Neuer Wall 50 sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel **Steinberg** 29, in Berlin **Leipziger Straße** 46, in Frank-
 furt a. M. gr. Wallstraße 1, (Stuttgart) in St. Gallen **Ob. Grabenstraße** 12, in Wien **Neuer Markt** 11, in Zürich **Elssergasse** 1;
 in Hannover: **Carl Schüller,** Theaterplatz 7 u. in Leipzig, **Quers.** 15; in Leipzig: **G. Engler,** Ritterstraße 45; **Engen Fort,**
Hainstraße 25; **Sachse & Comp.,** Kofstraße 8, 1.; **Saasenstein & Bogler,** Markt 17, **Königsbau;** **Bernhard Freyer,** Neumarkt 11;
St. Petersburg: das Zeitungs-Annoucen-Comptoir von **Seinrich Schläger,** **Newsky-Prospect,** **Haus Mertens** Nr. 21, **Quart.** Nr. 11.

Retour-Sendungen.
 Ein **Paclet** sign. **W. H.** 18 **Loth** **schwer,**
 an **Wilhelm Heinemann** in **Delitzsch.**
Halle a. S., den 23. **December** 1869.
Post-Amt.

Bekanntmachung.
 Ein **Portemonnaie** mit mehreren **Thalern** **In-**
halt ist als **gefunden** hier **abgegeben.** Der **Ei-**
 gentümer wolle sich **baldest** im **Polizei** **Secre-**
tariat, **Zimmer** **Nr.** 15, **melden.**
Halle, den 22. **December** 1869.
Die **Polizei** **Verwaltung.**

Der **Verkauf**: resp. **Verpachtung**: **Termin,**
 welcher **Mittwoch** den 29. d. **Mts.** **anberaumt**
 war, wird **hiermit** **ausgehoben.**
Stöbnig, den 22. **Decbr.** 1869.
Der **Orts** **Vorstand.**

Kunst- u. Hohlbleiserei
Nr. 45, **gr. Ulrichsstr.** 45;
 auch **führe** ich ein **Lager** für **alle** in **mein** **Fach**
 schlagende **Gegenstände,** **Laschenmesser** von **2** **Gr.**
 an, **Scheeren** von **4** **Gr.** an, **Wassermesser** von
 12 1/2 **Gr.** an u. s. w. Für **schnelle** u. **reelle**
Bedienung **garantirt** **J. Turner** aus **Prag.**
 Zwei **6** **Jährige,** **schlechterfreie,** **starke** **Pferde** **ver-**
kauft **Trautmann** in **Cattorf** **feld.**

Auction

Montag und Dienstag den 27. u. 28. Dec. d. J. von früh 9 Uhr ab, will der Schmiedemeister Rosenhahn in Saurig's Gasthofe zu Landsherg verschiedene Möbel u. Hausgeräthe, als: Kleiderschränke, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Brückenwaage, gr. Fleischklotz, Bieremesser, Bannen, Käse, Regale u. s. w. öffentlich meistbietend verkaufen.

Landsherg. Z. A.

G. Sorgenfrey, Commissionär.

Die Oshinsky'sche Universal-Seife, ein Hülfsmittel gegen Wunden.

Die Schwierigkeit und Gefährlichkeit, öfters Wunden der Heilung zuzuführen, leuchtet Jedem ein, der Gelegenheit gehabt hat, einen Einbliss zu thun in die Spitäler und Militär Lazarethe. Meist werden viele Wunden nur so behandelt, daß entweder der franke Theil in beständig lauwarmem Bade liegt oder die Wunde wird von Zeit zu Zeit mit kaltem Wasser übergossen und mit kalten, feuchten Tüchern in der Zwischenzeit bedeckt. So war beim letzten Feldzug meistens die Behandlung der Schusswunden. Selbst Brandwunden sind oft durch keine Mittel rasch der Heilung zuzuführen und schmerzen letztere überdies sehr. Bei allen Arten von Wunden hat sich die Oshinsky'sche Universal-Seife als ein probates Mittel bewährt. In ganz kurzer Zeit durch regelmäßiges Auftragen der Oshinsky'schen Seife in Zwischenräumen von 12 Stunden lassen nicht bloß die intensiven Schmerzen nach, sondern geht die Wunde der Heilung rasch entgegen. Eine größere Erfindung hat die Kunst nicht gebracht und ist man umso mehr von der Heilung der Seife überzeugt, als man den Heilungsvorgang beständig bei Wunden selbst beobachten kann, wogegen bei Anwendung anderer Erfindungen gegen innere Leiden die Besserung oft in der Einbildungskraft des Kranken beruht und oft nur eine vorübergehende genannt werden kann. Deshalb verdient auch von medizinischer Seite die große Heilkraft der Oshinsky'schen Universal-Seife gegen alle Art von Wunden besonders hervorgehoben und belobt zu werden.

Breslau. (L. S.) Dr. Grohen.

Dalmatien und seine Inselwelt, nebst Wanderungen durch die Schwarzen Berge.

Von Heinrich Noë.

30 Bogen. 8. 1870. Elegant in Illustrirtem Umschlag geklebt. Preis: 1 Ebr. 20 Sgr.

In diesem Buche entwirft der Verfasser in seiner bekannten Weise ein farbenreiches Bild des schönsten Landes, welches man eine „Schwiz im Meere“ nennt. An der Grenze abendlicher und östlicher Erde gelegen, bietet es dem Wanderer Schaulust, wie keine andere Gegend untes Erdkreises. In seinen Wohnorten vermengt sich jenes Element, welches uns so überausreich in den phantastischen Schöpfungen des idyllischen Hellenisches entgegentritt, mit mittelweitem Leben auf dem Meere, mit den Bestrebungen der Schiffahrt, mit dem freudlichen Weins und Delbau, wie mit den Einzelheiten malerischen Landes auf dem klippigen reichen Boden. Für die Einbildungskraft des dalmatischen Volkes gab es in vergangenen Jahrhunderten zwei Hauptstädte der Erde und ihres Landes: Strambol und Venedig. Diese sind mit den Einwirkungen, welche im Mittelmeere und Adriatischen von beiden ausgehen, noch heute die Angelpunkte dalmatischen Wesens.

Der Verfasser führt uns auf die weitrreichen, grünen Inseln, in die einflussigen Venetianer Städte der Küste, fest und die Kalkfelsen des Friaulandes, hier und da von Anjanen behaart unterbrochen, das hohe Jara, auf welches der schneidende Weibst blickt, die Warte der Blau's und der Nubbe — Sebenico, von grauen Felsenriffen gebildet — Spalato, dessen Gassen in den einseitigen Gängen des Kaiserpalastes liegen, — das valmenreiche Ragusa und sein Volk, hervorragend durch Pflanze heimathlicher Dichtung und sanfter Sitte — die finstere Becca, den mellenlangen eisgrünen Adria — Cattaro, vom Niesen Löwen überragt — zuletzt den Schwarzen Berg, die Heimath der Wölfe und „Kalkenmenschen“. Ueberall findet er an die Erscheinungen der Natur nicht minder an, als an die Lebensverhältnisse idyllischer Sage und heimlichen Lebens, an die Beobachtung menschlichen Treibens auf dem „wahren Felde“, dem Meere, wie an die Sanftigkeit der Menschen in den Küsten und auf den grünen Dagen des Adriatischen Archipels. Wir dürfen wohl sagen, daß hier zum ersten Mal eine lebendige Schilderung des idyllischen Küstenlandes gezeichnet wird, welches dem Verstandes anderer Publikums bis zu den neuesten Ereignissen herab „unbekanntes Land“ geblieben ist.

A. Hartleben's Verlag in Wien, Pesth und Leipzig.

Aufruf an sämtliche Kesselbesitzer.

Die Kessel-Explosion in Jadenfabrik Ditleben ist in ihren traurigen Folgen eine ernste Mahnung an sämtliche Kesselbesitzer. Ich nehme hieraus Veranlassung auf Bestrebungen aufmerksam zu machen, die der deutsche Ingenieur-Verein schon vielfach ventillirt hat, und die in richtiger Würdigung der großen Missstände, die aus unserer jetzigen veralteten Gesetzgebung naturgemäß entstehen können, ebenso dringend als berechtigt sind und in unserer Schwesterstadt Magdeburg jetzt zur Perfection kommen werden. Dem Stande unserer jetzigen Industrie gegenüber ist das Bevormundungssystem des Staates, welches durch die amtliche Controlle der Kessel ausgeübt wird, nicht mehr entsprechend und zwar aus zweierlei Gründen:

- 1) Indem der Staat die Controlle der Kessel durch Beamte ausführen läßt, die eine andere Berufssphäre haben, in der sie gewiß häufig angestrengt arbeiten müssen, sinkt die Controlle zu einem dienlich vorgeschriebenen und deshalb zu erfüllenden Nebengeschäft herab.
- 2) Uebernimmt der Staat für die durch ihn ausgeübte Controlle keinerlei Gewähr, in der Weise, daß etwa Beschädigten oder den Hinterbliebenen von Verunglückten eine angemessene Unterstützung zu Theil würde.

Gegenüber diesen Zuständen scheint in Ansehung des großen Unglücks in Ditleben es geboten, einer Art der Selbsthilfe vorzunehmen, welcher möglichst sowohl die Kesselbesitzer als auch die Feuerleute sicher stellt, und so beiden Theilen gleich gerecht wird.

In England sowohl als auch in Baden mit Einschluß von angrenzenden preussischen Landestheilen haben sich Vereine von Kesselbesitzern gebildet, welche ihre Kessel durch einen Ingenieur, der in dieser Branche Specialist ist, untersuchen lassen, und zwar sind die Obliegenheiten dieses Ingenieurs, daß er die Kessel seines Reviers jährlich einmal in die Betriebe und jährlich einmal den kalt und frei gelegten Kessel außer Betrieb kontrolirt, dabei aber noch die Pflicht hat, in Bezug auf möglichst ökonomische Dampferzeugung den Kesselbesitzern an die Hand zu geben. Auf diese Weise ist gleichzeitig ein Mittelpunkt gefunden, von dem aus, weil er sich ganz dieser Angelegenheit widmet, in Folge der vielfachen Erfahrungen ein guter Rath mit Erfolg einzuholen ist. Der weitere, und namentlich gegenüber unserer Gesetzgebung gebotene, Zweck dieser Vereine ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherung der Folgen von Explosionen sowohl für den Besitzer, als auch für den Heizer, und zwar in dem Sinne, daß durch jährliche geringe Beiträge der Gesamtheit, in dem unglücklichen Falle des Eintretens einer solchen Katastrophe, der Verein dem Besizer und dem Heizer durch entsprechende Entschädigung gerecht wird.

Da die Regierung für jetzt noch nicht auf die Ausübung der Controlle Seitens des Staates verzichtet will, so mußte diese private Controlle gleichzeitig und zwar in erster Reihe ausgeführt werden. Es entstehen dadurch freilich doppelte Kosten, die aber wohl in Ansehung der gegenseitigen Versicherung getragen werden können, und wird außerdem gerade so wie in Baden und England späterhin die Regierung auch auf die Staatscontrolle wohl verzichten, zumal, wenn der Beweis geführt werden wird, daß die Selbsthilfe wirksamer ist, als die Staatscontrolle. Herr Ingenieur Pfannberg in Mannheim, Director des Badener Vereins, wird mit seinen Erfahrungen auf diesem Gebiete die möglichste Unterstützung gewähren, und bir ich der Ueberzeugung, daß, wenn zunächst nur 100 Kessel angemeldet sind, der Verein seine Thätigkeit beginnen kann, die zunächst wohl darin zu bestehen hätte, eine Commission zu ernennen, die sich informirt, und auf Grund der Information Statuten ausarbeitet, die dann die Basis für eine definitive Constatution bilden.

H. Fuhrst.

Wir treten dem Obigen bei und zeichnen:

Egelcke & Krause (3 Kessel). G. F. Lehmann (1 Kessel). Neue Halle'sche Actien-Zucker-Fabrik (12 Kessel). Halle'sche Zuckerriederei-Compagnie (10 Kessel). Gebr. Jentsch (5 Kessel). Chr. Kunge & Sohn (3 Kessel). Pfannberg'sche Berg- und Salinen-Verwaltung (5 Kessel). A. E. G. Dehne (1 Kessel). Wasserwerk Halle (3 Kessel). Grube „Glück auf“ (2 Kessel). Referstein & Sohn (13 Kessel). F. Zimmermann (1 Kessel). Haller (1 Kessel). C. E. Schöber (1 Kessel). Adlung (1 Kessel). Gebr. Luge (1 Kessel). Niesel & Kemnitz (1 Kessel). Möwes & Reuter (1 Kessel). L. Schilling (1 Kessel). Fritsch, Schmidt & Comp. (1 Kessel). Th. Preßler (1 Kessel). C. Preßler (1 Kessel). Schilling & Sander (2 Kessel). Jung & Must (2 Kessel). Gebr. Nagel (5 Kessel).

Für Jagdfreunde.

Von einer auswärtigen Fabrik sind verschiedene sehr kunstreiche Arbeiten von Neb- und Fischgeweißen, worunter zwei große Kronleuchter, hier zum Verkauf ausgestellt. Näheres bei

M. Triest, Königsstraße 26.

Um einem mehrseitigen Wunsche zu genügen, diene hiermit zur Nachricht, daß ich am Montag den 27. Dec. für kranke Frauen, Sicht- u. Hämorrhoidalfranke in Goldenen Ring“ in Halle a/S. zu sprechen bin.

Dr. Müller, prakt. Arzt aus Berlin.

In meiner Pension finden zu Oftern noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme. Pastorin Stern, Geißstraße 73.

Am 27. d. Mts. früh 9 Uhr verkaufe ich 4 Kühe, von denen 3 tragend sind, 1 Kalb, 1 Kubring, 1 Futterbank, 1 Butterleier, 1 Ferkel, 1 Bettstelle, Püschbüchse, Finten u. s. w. Rietleben. Revierrichter Schneider.

Ein Kusscher, monat. 25 Th. Gehalt, ein verh. Hofmeister, unverh. Gärtner, Kusscher und Ackerknechte finden pr. 1. Januar 1870 Stellung durch C. A. Hofmann, Leipzigerstraße 104 im Hofe.

Reuter's Stromtid 3 Leinenbände 68 Sgr. York's Leben v. Droyen 2 B. 45 Sgr. Lüthers, Friedrich v. Gr. u. a. Leben 4. 28 Sgr. Natur: u. Weltgesch. m. Kupf. 3—80 Sgr. Classifier: gr. neue Auswahl!! Hauff, Körner, Essing u. a. in Pracht. v. 10—80 Sgr. Göthe's sämtliche Werke 15 Bde. neu 3 Th. Schwab, deutsche Volksbüch. eleg. mit 6 Bild. 33 Sgr. Dichtungen Pracht. z. 3—50 Sgr. Leselu. Bilderbücher u. Bogen viele zur Hälfte billiger. Spiele u. A. bei

Petersen, Schulberg.

Mais

in vorzüglich schöner Waare offeriren S. Wagner & Sohn.

Stellen-Vermittlung

für junge Kaufleute aller Branchen für hier und auswärts durch

H. J. Weigert in Bremen.

Ein Gut mit 130 Morgen, 3 Pferden ic. i. d. Prov. Sachsen verkauft für 21,000 Th. Neben geringer Anzahlung wird ein Haus, Gasthof ic. mit angenommen. A. Luckenburg, Rittergasse 9.

Als nützlichstes Weihnachtsgeschenk empfehle ich
Wäsche-Ausringemaschinen.
 Daß diese Maschinen sich durch **Echonung** der Wäsche in einem halben Jahre rentiren,
 wird von allen praktischen Hausfrauen, die solche eingeführt, bestätigt.
Große Steinstraße Nr. 8. Otto Giseke.

Das **Neueste, Schönste** und **Billigste** für **Weihnachten** gegen Einsendung
 von **1** auch **2** Thaler: **Albums** in prächtvoller Ausstattung mit **Goldverschluss etc.**,
 enthaltend: **25** resp. **50** feinste **Kabinets-Photographien**, nach Wunsch sortirt, **reil-
 glöse** Bilder, **Portraits berühmter** und **beliebter** Persönlichkeiten, **reizende** Genrebilder,
 auch **höchst pikante erotische** nach der Natur etc. etc. in **tausendfältiger** Auswahl.

Als ganz **neu** und **überraschend** empfehle (bisher verbotene) **erotische**,
höchst derbe und **witzige** **Nenjahrs-Wünsche** in noch **nie** gesehener Aus-
 wahl **1** auch **2** Thaler das Sortiment.
L. Dittmann'sche Kunsthandlung, Berlin, Leipzigerstr. 103.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Montag den 27. December (3. Weihnachtst-Feiertag)

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
 in **Müllers Belle vue.**

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **Entrée 3 Sgr.**
 Eintrittskarten à 2 1/2 Sgr. sind vorher bei Herrn **Fr. Troll**, Rannische Str. 21, zu haben.
Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Programm:

- | | |
|---|---|
| <p>Erster Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Preis-Marsch v. Sydow. 2. Liedesfreiheit v. Marxschner. 3. Böglein mein Bote v. Küden (Ten. Solo). 4. Die jungen Musikanten v. Küden. 5. In der Fremde v. Mörhing. 6. Najaden-Duodille v. Strauß. | <p>Zweiter Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 7. Fest-Duverture v. Kästner. 8. Dem freien Schweizerthume v. Abt. 9. Der flüchtige Reiter v. Weidt (Bass-Solo). 10. Waldesjauber v. Abt. 11. Der Wanderbursch im Walde v. Otto. 12. Mit Lust und Liebe! Galopp v. Faust. |
|---|---|

Wein-Karte.

Weiss.	
Feinster Naumburger	pr. Fl. 5 Sgr.
Mosel-Blümchen	" " 6 Sgr.
Neckar	" " 6 Sgr.
Zeltinger	" " 7 1/2 Sgr.
Dürkheimer	" " 10 Sgr.
Feiner Graves	" " 10 Sgr.
Laubenheimer	" " 12 1/2 Sgr.
Haute Prignac	" " 12 1/2 Sgr.
" Sauternes	" " 15 Sgr.
Chat.	
" d'Yquem	" " 20 Sgr.
Roth.	
Weinsberger	pr. Flasche 7 1/2 Sgr.
Feiner Medoc	" " 10 Sgr.
St. Julien	" " 12 1/2 Sgr.
Pontet Canet	" " 15 Sgr.
Oberingelheimer 1857	" " 15 Sgr.
Lügelsache	" " 15 Sgr.
Chateau Milon	" " 20 Sgr.
Dessert-Weine.	
Muscat-Lunell	pr. Flasche 15 Sgr.
Malaga	" " 20 Sgr.
Madeira	" " 20 Sgr.
Portwein	" " 20 Sgr.
Adelsberger (rothe	" " 20 Sgr.
Ungar, herb)	" " 20 Sgr.
Ober-Ungar, süß	" " 20 Sgr.
(weiss)	" " 20 Sgr.
Tokayer	" " 1 R.

Gebrüder Ströhmer.

Sämmtliche Weine exclusive Flasche bei
 6 Stück Flaschen unberechnet.

**Achten Königsberger Marzi-
 pan** frisch bei

**C. T. Müller, Conditior,
 Markt Nr. 3.**

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und industrielle Zwecke
 fertigt nach den bewährtesten Instruktionen und
 verkauft unter billigen Bedingungen

**Heinrich Hundt, Calbe a. d. S.,
 Breitestraße.**

Ein Pianoorte, für Anfänger passend, steht
 zu verkaufen fr. Klausstr. 15.

Eine neuwädhende Kuh mit dem Kalbe steht
 zu verkaufen Grolwitz Nr. 10.

**Spermaceti-Krystall-
 Sternkerzen,**

weiß und bunt, sehr hell und sparsam
 brennend, eignen sich durch ihr brillan-
 tes Aeußere vorzüglich als Weihnachts-
 präsent.

Beste Stearinkerzen,

1, 6 und 8 Stück per Pack, sehr hell
 und sparsam brennend.

Beste Paraffinkerzen,

weiß und bunt, 4 und 5 Stück per Pack,
 sehr hell und sparsam brennend.

Christbaumlichte,

weiß und bunt, in Wachs, Stearin und
 Paraffin.

Salon-Solaröl und Steinöl,

fast geruchlos und sehr hell und sparsam
 brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.



Holländische Fluss-Karpfen

à 5 1/2 Sgr. empfing
Blosfeld's Fischhandlung.

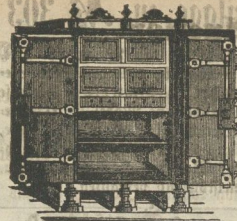
Cölner Dombau-Loose

à 1 R.
 Ziehung am 13. Januar 1870,
W. Floethe.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Teutschent-
 hal und Umgegend erlaube ich mir hierdurch
 ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich neben mei-
 nem feiner betriebenen Geschäfte, welches
 nach wie vor seinen ungestörten Fort-
 gang nimmt, mit Freitag den 24. Decbr.
 d. Is. eine **Restaurations** in meinem
 Hause eröffne. Ich bitte um geneigten Zuspruch
 und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die
 mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrie-
 den zu stellen.
 Ober-Teutschenthal, 21. Decbr. 1869.
Karl Biegenbahn.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.



Rudolph Müller,
 Halle a. S., Spiegelgasse 9,
 empfängt sein Fabrikat feiner
 und diebestester Geld-
 schränke neuest. Construction

R. Hoffmann,

H. Ulrichstr. 26,
 hält seine **Piano's** zum billigsten Preis
 bestens empfohlen.

Stadttheater.

Sonnabend den 25. Decbr. zum ersten Male:
Die Garsenschule, Schauspiel in 5 Ak-
 ten, nach einer Episode des Romans
 „Beaumarchais“ desselben Verfassers, von
 A. E. Brachvogel (Verfasser von „Maris“),
 Repertoirestück auf sämtlichen Bühnen. —
 „Beaumarchais“ — F. Gumtau.

Sonntag den 26. December zum ersten Male:
Von Stufe zu Stufe, Lebensbild mit
 Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller,
 Musik von Bial. Im dritten Bilde: gro-
 ßer humoristisch-satyrischer Zug. In Scene
 gesetzt von F. Gumtau.

Montag den 27. December: **Der Glöckner
 von Notre-Dame,** Schauspiel in sechs
 Tableau's von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hobenthurm.

Den 2ten Weihnachtstfeiertag ladet zum Ball
 ergebenst ein
W. Weber.

Gasthaus zu Büschdorf.

Zum Ball den 2. Weihnachtstfeiertag ladet
 nur auf diesem Wege freundlich ein
der Gesangsverein Concordia.

Mothenburg a/Saale.

Den 2ten Weihnachtstfeiertag ladet zum Ball
 ganz ergebenst ein
G. Hartwich.

Gerbstedt.

Zum Tanzvergügen den zweiten Weis-
 nachtstfeiertag ladet ergebenst ein
Friedrich Schulze.

Gasthof zu Gröllwitz.

Den 2ten Feiertag **Tanzmusik,** wozu
 freundlichst einladet
F. Sturm.

Siebichenstein.

Zum Tanz den 2ten Weihnachtstfeiertag la-
 det freundlichst ein
Gummel.

Schloßgarten in Zörbig.

Den ersten Weihnachtstfeiertag von Nachmit-
 tag 3 Uhr an **Concert.** Entrée 2 1/2 Sgr.,
 wozu ergebenst einladen
A. Heinrich. A. Riel jun.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum,
 besonders den Herren **Meistern, Hand-
 werksgehilfen** und **Gehilfen**, diene hier-
 mit zur Nachricht, daß ich mein früher betrie-
 benes **Restaurations-Geschäft**, verbunden
 mit mehreren Herbergen, **Nathausgasse
 Nr. 13**, vom 3. Januar 1870 ab persönlich
 wieder führen werde. Allen in dieses Geschäft
 einschlagenden **Aufträgen** werde ich wie frü-
 her bestens nachkommen. Für gute Speisen,
 Getränke und **prompte Bedienung** wird
 gesorgt.
A. Böhmelt.



5 Thaler Belohnung
 wer über den Verbleib einer jungen
 Hühnerhündin, schwarz u. weiß ge-
 spickelt, schwarzer Kopf mit weißem Strich,
 Auskunft giebt. Vor dem unrechtmäßigen Be-
 sitz wie vor dem Anlauf wird gewarnt.
 Halle, Buchererstr. 8. **W. Weber.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Insertionsgebühren für die dreizehngelagerte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehngelagerte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 301.

Halle, Freitag den 24. December
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1870) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Bezeichnung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

Halle, den 22. December 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 23. December.

Was von der Mehrzahl der Europäischen Regierungen zur Zeit gilt, daß sie in eine schwankende und unsichere Haltung hineingerathen sind, das kann man auch manchen Parlamenten zum Vorwurf machen. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür in eminentem Sinne liefert der Gesetzgebende Körper in Frankreich. Welche Unzufriedenheit und welche fieberhafte Ungebuld herrschen doch in der französischen Presse und in den öffentlichen Versammlungen Monate lang, weil die Regierung die Kammer erst zu Ende des vorigen Monats zusammenzutreten ließ und nicht, wie man meinte und wünschte, schon mehrere Wochen vorher? Und nun sind sie schon längere Zeit zusammen und haben doch nichts gemacht, als daß sie die Wahlen, und noch dazu auch nicht einmal diese alle, geprüft haben. Neben sind dabei gehalten im Ueberfluß über die verhasste Präfektenverwaltung und es kam dabei zu so leidenschaftlichen Scenen, daß die Verhandlungen kürzere oder längere Zeit durch Toden und Lärmen gänzlich unterbrochen wurden, obgleich man doch schließlich die meisten Wahlen besiegte. Das wäre aber noch nicht das Bedenklichste bei der Sache, weit schlimmer ist es, daß dieser Gesetzgebende Körper noch obendrein sich sehr gefügig gegen die Regierung zu zeigen scheint und sich durch sein Verhalten des Vertrauens des Landes beraubt. In auffälliger Weise trat dies in einer der letzten Sitzungen bei Gelegenheit der Debatte über das Prohibitionsystem gegen die ausländische Presse, welche durch eine Interpellation von Garnier-Pagès veranlaßt war, zu Tage. Man sollte meinen, die Zulassung fremder Zeitungen in einem freien Staatsvertrien, wie es doch Frankreich jetzt sein soll, wäre etwas so Selbstverständliches und zugleich so Unverfängliches, daß die Regierung unmöglich Bedenken tragen könnte, von ihrer vollzähligen Ueberwachung und Konfiskation ausländischer Blätter ganz Abstand zu nehmen, und der Interpellant sprach dies auch in Erwiderung auf die ablehnende Antwort des Ministers Forcade unumwunden aus, indem er es für einen Widerspruch erklärte, der Freiheit in Frankreich entgegenzugeben, wenigstens dem Anscheine nach, und dem Auslande gegenüber diese Freiheit für Unsin zu erklären. Die Linke begrüßte diese Worte mit lautem Beifall, die große Masse der Versammlung aber nahm sie mit Murren auf, während sie die spitzfindigen Gründe, mit denen die Regierung die Nothwendigkeit der Maßregeln gegen die fremde Presse darzulegen sich bemühte, mit offener Besriedigung angehört hatte. Solche Vorgänge zeigen nur zu deutlich, daß diese Kammer es nicht ernstlich mit dem Ausbau des Verfassungsstaates meint und sich unter Umständen bestimmen lassen würde, die eben errungene Freiheit wieder an den Absolutismus zu verrathen.

Seiten wohl ist einer Volksvertretung eine so dankbare Aufgabe zu gefallen, wie dem gegenwärtigen Gesetzgebend-Körper in Frankreich. Nachdem siebzehn Jahre lang die Nation in politische Eschargie verurtheilt und durch das Willkürregiment des Napoleonismus geknechtet worden war, erwachte in ihr das Bedürfnis nach Freiheit so plötzlich und

so intensiv, daß der Kaiser selbst es nicht wagte, sich gegen die Forderungen des Landes zu verschließen, und Konzeptionen im freiherrlichen Sinne machte, wie sie die ärgsten Sanguiniker vorher nicht erwarten konnten, so daß man wohl annehmen darf, den Kaiser sei es mit dieser Nachgiebigkeit ernst und er sei wirklich entschlossen, eine parlamentarische Regierung herzustellen. Es muß sich nun zeigen, ob die Regierung und die Vertreter des Landes Zustände herbeizuführen verstehen, welche auf der Grundlage fester Institutionen beruhen. Mit einem Sociokonstitutionalismus, so viel ist nach den Erfahrungen der letzten Monate sicher, würde sich die französische Nation heute nicht begnügen, sie verlangt sichere Garantien für ihre politische Freiheit und sie wird, wenn ihr dieselben vorenthalten werden sollten, sie sich selbst nebst ohne Zustimmung ihrer Vertreter in Frankreich vorwählen, keine Revolution vor, an der Aufrechterhaltung die Franzosen haben Gelegenheit zu verbinden Leiden auszuweichen, werden deshalb nicht von zur Erreichung derselben die Mittel so befaß es vor Allem die Vertreter des Volkes, welche im Kampfe ohne Anwendung n. Was bis jetzt in den ihnen geleistet worden ist,

die Könige haben gerührt im Kreise Wolmirtheit das Steuer-Inspector Kahler in zu verleben. der Staatshaushalts-Tagen durch die Gesammtheit auf die letzten Verhandlungen der Bemerkung, daß die die rechtzeitige Feststellung gelangt und eine neue feste der preussischen Finanzen ge-

der Könige haben gerührt im Kreise Wolmirtheit das Steuer-Inspector Kahler in zu verleben. der Staatshaushalts-Tagen durch die Gesammtheit auf die letzten Verhandlungen der Bemerkung, daß die die rechtzeitige Feststellung gelangt und eine neue feste der preussischen Finanzen ge-

reise aus dem Orient von vor Weihnachten mit seiner zurückkehren gedachte, in der Gemath zusammentreffen. Durch die Erkrankung des jüngsten Kindes des Kronprinzenlichen Paares, des Prinzen Walbemar, an der Kränke, ist jedoch die Abreise der Prinzessin verhindert und der Kronprinz veranlaßt worden, sich von Italien nach Cannes zu begeben. Obwohl die Krankheit des Prinzen Walbemar glücklich gehoben ist, wird doch

